



## Geschäftsbericht 2013



## Vorwort des Stadtpräsidenten

Geschätzte Leserin  
Geschätzter Leser

Rückblicke lassen uns bewusst werden, wie rasch die Zeit vergeht. Der Blick zurück ruft uns gleichzeitig in Erinnerung, dass Vertrautes Neuem wich. Der in Ihren Händen liegende Geschäftsbericht 2013 zeigt die Vielfalt der Tätigkeit von Behörden und Verwaltung im vergangenen Jahr auf.

Die Projektionen des Lichtkünstlers Gerry Hofstetter auf das Stadthaus machten uns symbolhaft die Vergänglichkeit des Augenblickes bewusst.

Nicht vergänglich, sondern nachhaltig sollen die verschiedenen Projekte sein, welche mit dem Stadtentwicklungskonzept 2012+ initiiert wurden. Das Stadtfest 2013 – umsichtig, erlebnisreich und attraktiv umgesetzt von einer engagierten Gruppe junger Menschen aus unserer Stadt – ist Teil dieses Konzeptes. In ungezwungener, freudvoller Umgebung andere Menschen kennen zu lernen, welche ebenfalls Opfikon als Lebensort ausgewählt haben, war ein vielversprechender Ansatz.

Dank der Unterstützung des Gemeinderates, weiterer Behörden und engagierter Bewohner/innen unserer Stadt wurde mit dem Stadtentwicklungskonzept 2012+ ein Planungsinstrument lanciert, welches den Lebensraum Opfikon weiter aufwerten soll.

Gerne nehme ich die zu Ende gehende Legislatur zum Anlass, der Bevölkerung, den Behördenmitgliedern und den Mitarbeitenden der Stadtverwaltung für ihr Engagement zu danken. Sie alle machen es möglich, in unserer Stadt Neues zu entwickeln und Bewährtes weiter zu führen. Zum Wohle der über 16'000 Einwohner und der rund 18'000 Beschäftigten. Dafür gebührt Ihnen mein Dank und Respekt.

Paul Remund  
Stadtpräsident



## Inhaltsverzeichnis

	Ressort bzw. Bereich	Seite
1.	Gemeinderat	3
2.	Präsidialabteilung	6
3.	Finanzabteilung	17
4.	Bau und Versorgung	22
5.	Bevölkerungsdienste	26
6.	Gesundheit und Umwelt	32
7.	Sozialabteilung	34
8.	Schule	38



## 1. Gemeinderat

Über die Zusammensetzung, den Sitzungsbetrieb und die Geschäfte des Gemeinderates gibt der statistische Teil des Geschäftsberichtes Auskunft.

### 1.1 Konstituierung

Der Gemeinderat bestellte am 6. Mai das Büro für die Amtsdauer 2013/2014 wie folgt:

- Daniel Peter (FDP) Präsident
- Heidi Kläusler-Gysin (EVP)
  1. Vizepräsidentin
- Franziska Driessen-Reding (CVP)
  2. Vizepräsidentin

Stimmzählende:

- Tobias Honold (NIO@GLP)
- Daniel Schoch (SVP)
- Mustafa Bozkurt (SP)

### 1.2 Mutationen

An der Sitzung vom 6. Mai begrüßte Präsident Simon Bleiker das neue Gemeinderatsmitglied Eva Maria Müller (EVP), die als Nachfolgerin von Konrad Fiechter (EVP) im Rat Einsitz nahm. An der Sitzung vom 30. September wurde der Rücktritt von Simon Bleiker (SP) bekannt gegeben. Der Ratspräsident Daniel Peter begrüßte die neue Gemeinderätin Viviane Ehrensberger (SP).

### 1.3 Veranstaltungen/Informationen

Nach der konstituierenden Sitzung fand im Restaurant Casa Alegria ein Essen zu Ehren des neuen Ratspräsidenten Daniel Peter statt.

Der Ratsausflug führte am 25. Oktober auf die Baustelle der Durchmesserlinie beim Hauptbahnhof Zürich. Die Komplexität des Bauvorhabens wurde auf eindrückliche Art vor Ort aufgezeigt. Danach dislozierte der Gemeinderat ins Restaurant Lilienthal im Glattpark,

wo die Gäste kulinarisch verwöhnt wurden.

Den Mitgliedern des Gemeinderates wurden am 1. Juli von Vertretern des Stadtrates und der Energie Opfikon AG in einer Fragestunde eine Vielzahl von Auskünften erteilt.

### 1.4 Büro, Rat und Kommissionen

Alois Leu (NIO@GLP) wurde am 6. Mai als Nachfolger des aus der Spezialkommission N+S zurückgetretenen Paul Christ (NIO@GLP) gewählt.

Für das Wahlbüro wurden als Ersatz für Werner Seebacher (NIO@GLP) Martina Leu (NIO@GLP), für Jasmina Cherafa (SP) Fatlum Kastrati (SP) und für Simon Bleiker (SP) Yvonne Ehrensberger (SP) gewählt.

### 1.5 Offene Geschäfte/Vorstösse

Per Ende Dezember befanden sich noch 15 (7) Geschäfte, davon 6 (4) parlamentarische Vorstösse, in Bearbeitung.

### 1.6 Abgeschlossene Vorstösse

Insgesamt wurden 9 (16) parlamentarische Eingaben behandelt:

Im Bereich Verkehr wurden verschiedene Vorstösse eingereicht. Heinz Ehrensberger (SP) setzte sich für eine Veloverbindung entlang der Thurgauerstrasse ein. Björn Blaser (FDP) forderte Zebrastreifen bei der Bushaltestelle Austrasse an der Wallisellerstrasse. Daniel Schoch (SVP) nahm das Anliegen von Anwohnern auf und reichte einen Vorstoss für eine Wegbeleuchtung auf dem Fussweg zwischen Lättenwiesenstrasse und Lindbergh-Platz ein. Für eine bessere Unfallprävention bei der Glattalbahn setzte sich Alex Rüegg (CVP) ein. Alle Vorstösse wurden vom Stadtrat positiv aufgenommen und werden umgesetzt oder

an die zuständigen Stellen weitergeleitet.

Ein Postulat von Tan Birlesik (SVP), das eine Mehrzweckhalle forderte, wurde vom Stadtrat positiv beantwortet. Der Postulant reichte danach zur Absicherung des Anliegens eine Motion ein, die ebenfalls vom Rat überwiesen wurde.

Mit einem weiteren Vorstoss setzte sich Tan Birlesik (SVP) für eine Sanierung unseres Wahrzeichens, des Chapeleturms, ein. Der Stadtrat hatte die Sanierung bereits im Jahre 2011 budgetiert. Der Betrag wurde aber vom Gemeinderat gestrichen. Da der Stadtrat die Aufnahme eines Betrags in das Budget 2014 zusicherte, wurde das Postulat zurückgezogen.

Der Stadtrat wurde um verschiedene Auskünfte gebeten. So hinterfragte Tan Birlesik (SVP) mit einer Interpellation die Mitgliedschaft von Opfikon bei der Schweizerischen Sozialkonferenz für Sozialhilfe, die der Stadtrat ausführlich erläuterte. Björn Blaser (FDP) fragte nach dem Vorgehen der Schule zur Verhinderung der Anstellung von straf-fälligen Lehrkräften. Das Anstellungsverfahren und die Zusammenarbeit mit dem Kanton wurden erläutert. Tan Birlesik (SVP) setzte sich mit einer Interpellation für weniger Bürokratie bei der Bewilligung von Veranstaltungen ein. Die Handhabung der Stadt wurde ausführlich erklärt.

## 1.7 Geschäfte

17 (15) Sachgeschäfte wurden diskutiert und entschieden:

Der Kredit für eine Schulanlage Glattpark wurde zuhanden der Volksabstimmung genehmigt. Einem Objektkredit für die Erneuerung der Glärnischstrasse Süd wurde zugestimmt. Der Verkauf von maximal 3'300 m<sup>2</sup> Land an der Fallwiesenstrasse wurde verabschiedet.

Die Bauabrechnungen für die Gesamt-erneuerung Müllackerstrasse Nord / Glatthofstrasse West und für Renovations- und Umbauarbeiten am Stadthaus wurden genehmigt.

Der Auflösung des Zweckverbandes Amtsvormundschaft für Erwachsene im Bezirk Bülach wurde zugestimmt. Da die Stadt Opfikon als Sitzgemeinde für die Region Bülach Süd die Berufsbeistände übernehmen wird, wurde zudem ein Stellendach von zehn Vollzeitstellen bewilligt.

Für die Schulpsychologie wurde eine Erhöhung um 0.2 Stellen, für die neue Abteilungsleitung Gesellschaft 0.7 Stellen, für die Integration der Bibliothek in die Verwaltung 2.64 Stellen und für die gesamte Verwaltung ein Stellendach mit einer Erhöhung um 18 Stellen für die nächsten Jahre genehmigt.

Ein Kredit für einen separierenden Deutsch- und Integrationsunterricht an einer externen Schule für die Platzierung von bis zu 10 Jugendlichen wurde bewilligt.

Die Einführung des ZVV-BonusPasses für Mitarbeitende der Verwaltung und der Schule wurde gutgeheissen.

Der Gemeinderat lehnte einen Austritt aus dem Trägerverein Energiestadt und den Verzicht auf das Label Energiestadt ab. Gleichzeitig wurde ein Nachtragskredit genehmigt, da dieser Betrag in der Budgetdebatte im Jahre 2012 gestrichen worden war.

Die Jahresrechnung 2012 und der Geschäftsbericht 2012 wurden am 3. Juni vom Gemeinderat genehmigt.

Der Voranschlag 2014 wurde vom Gemeinderat in einer effizienten Sitzung am 2. Dezember vollständig beraten und verabschiedet. Der Steuerfuss wurde einstimmig auf dem Vorjahresniveau von 99% beibehalten.

Die Umbenennung der Spezialkommission N+S in Spezialkommission Schwimmbad Bruggwiesen wurde vom Rat abgelehnt.

## 2. Präsidialabteilung

### 2.1 Stadtrat



Der Stadtrat brachte bedeutende Investitionsvorhaben auf den politischen Weg. Dazu gehören:

Bau einer neuen Schulanlage im Quartier Glattpark mit einem Investitionsvolumen von CHF 74.4 Mio.

Umfassende Sanierung und Aufwertung des Frei- und Hallenbades Bruggwiesen. Die Kostenschätzungen gehen von Ausgaben über rund CHF 23.5 Mio. aus.

Sanierung der lecken Überdeckung der S-Bahnstation Opfikon mit voraussichtlichen Kosten von CHF 2.9 Mio.

Provisorische Erweiterungsbauten für die Oberstufen-Schulanlage Halden.

In Gesprächen mit der Post setzte er sich für eine Weiterführung der Poststelle Opfikon bzw. einer neuen Filiale im Gebiet Glattpark ein. Mit der Integration der Poststelle Opfikon in den Empfangsbereich des Frei- und Hallenbades Bruggwiesen werden den Kunden attraktive Öffnungszeiten an 7 Tagen pro Woche ermöglicht.

Im Hinblick auf die anstehenden Erneuerungswahlen 2014 erklärte Hans Zolliker seine Absicht, nicht mehr erneut für das Amt des Schulpräsidenten zu kandidieren. Hans Zolliker präsidiert diese Behörde seit 2005.

Das Stadtentwicklungskonzept 2012+ beeinflusste auch im laufenden Jahr die Entscheide des Stadtrates. Das Konzept dient einer qualitativen Weiterentwicklung unserer Stadt und beinhaltet eine Vielzahl an Aktionsfeldern. Das Stadtfest 2013 war ein eindrücklicher Teil dieses Konzeptes.

### 2.2 Allgemeine Verwaltung

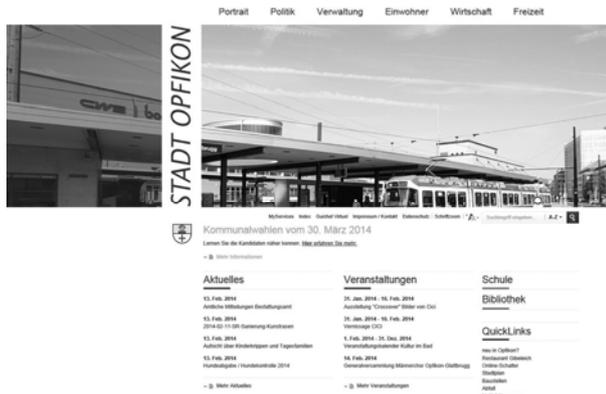
Unter E-Government ist die Vereinfachung und Durchführung von Prozessen zur Information, Kommunikation und Transaktion innerhalb und zwischen staatlichen Institutionen sowie zwischen diesen Organen sowie natürlichen und juristischen Personen zu verstehen. Dabei werden digitale Informations- und Kommunikationstechniken verwendet. Als Beispiel dient die Möglichkeit, die jährliche Steuererklärung elektronisch dem Steueramt zu übermitteln.

Um den Kunden staatliche Dienstleistungen online und ohne Zeiteinschränkung zu ermöglichen, wurde die umfassende Erneuerung der städtischen Homepage dazu genutzt, diese Angebote spürbar auszuweiten. So sind die meisten Anmeldungen von Neuzuzügern nunmehr elektronisch möglich. Der persönliche Gang ins Stadthaus erübrigt sich damit. Betreibungsregisterauszüge lassen sich bequem von zu Hause aus bestellen und mit Kreditkarte bezahlen. Diese Form der Dienstleistungsangebote dürfte – auch im Sinne der bundesrätlichen Absicht – weiter zunehmen.

Die neue Homepage wurde anlässlich des Stadtfestes im Sommer einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt. Neben einer kompletten Überarbeitung des optischen Auftrittes wurden separate Homepage-Bereiche für die Schule und die Stadtbibliothek geschaffen. Im Weiteren wurden die Strukturen angepasst, um die Orientierung zu vereinfachen. Um den Nutzern die vielfältige jüngste Entwicklung unserer Stadt nä-

her zu bringen, wurden – in Absprache mit dem Verlag – sämtliche Stadt-Anzeiger (früher Gemeinde-Anzeiger) digitalisiert und mit einer Suchfunktion ergänzt. Damit lassen sich alle Ausgaben bis ins Jahr 1955 hinaus zurückverfolgen, was einen interessanten und überaus informativen Einblick in die Zeitgeschichte ermöglicht.

Mit der Überarbeitung der Homepage wurde auch ein App lanciert. Damit wird die Entwicklung aufgenommen, dass eine Vielzahl von Internetzugriffen verstärkt über mobile Geräte (Smartphones, Tablets) erfolgt. Adaptierte Darstellungsformen der neuen Homepage steigern die Nutzungsqualität. Das App lässt eine Abfrage auch ohne ständige Internetverbindung zu.



Mit einem kostenlosen SMS-Dienst können sich Einwohner neu an Papier- bzw. Kartonsammlungen erinnern lassen.

Die per 31. Dezember geplante Auflösung des Zweckverbandes Amtsvormundschaft für Erwachsene im Bezirk Bülach wird dazu genutzt werden, die Nachfolgeorganisation (Fachstelle für Erwachsenenschutz im Bezirk Bülach Süd) in die Stadtverwaltung zu integrieren. Mit Anschlussverträgen nehmen fünf umliegende Gemeinden die Gelegenheit wahr, Berufsbeistände mit der Führung anspruchsvoller Beistandschaften zu betrauen. Die Stadt Opfikon profitiert damit von einer breiteren Aufteilung von Fixkosten (EDV etc.) und bestärkt gleichzeitig ihren Anspruch als Kompetenzzentrum.

Um die Arbeitsbelastungen auszugleichen und sinnvolle Zusammenschlüsse zu ermöglichen, wurde dem politischen Ressort Gesundheit und Umwelt eine Abteilung "Gesellschaft" zugeordnet. Dazu bewilligte der Gemeinderat 0.7 Stellen, um einen Abteilungsleiter einzustellen. Die neue Abteilung umfasst folgende Bereiche: Bestattungen, Friedhof, Integration, Einbürgerungen, Gesundheit, Jugendarbeit, Altersarbeit, Alterszentrum

### 2.3 Informatik (ICT)

Im Frühjahr 2013 wurden weitere Server, welche ihren "end of life" erreichten, mittels der weltweit stark verbreiteten Technologie der Servervirtualisierung ersetzt.

Die im Verlaufe eines Jahres durch eine interne Arbeitsgruppe – unterstützt durch einen externen Berater – erarbeitete Informatik (ICT)-Strategie wurde im Mai 2013 vom Stadtrat verabschiedet und im Sommer unter anderem auch der Geschäfts- und der Rechnungsprüfungskommission vorgestellt. Abgeleitet aus der ICT-Strategie wurde ein interner ICT-Ausschuss vom Stadtrat bestimmt, welcher fortan die Umsetzung von Informatikprojekten begleiten und mitbestimmen wird. Zudem wird sich dieser Ausschuss, welcher auch von einem externen Berater begleitet wird, mit Informatiksicherheitsmassnahmen auseinandersetzen.

Für jede der rund 50 von der Informatik betriebenen Software wurde ein Application-Owner sowie ein Power-User bezeichnet. Diese Funktionäre vertreten die Bedürfnisse der entsprechenden Anwenderinnen und Anwender an die Software und unterstützen diese bei Problemen und Fragen.

Verschiedene Studien zeigen auf, dass mit dem Einsatz von zwei Bildschirmen an einem Computerarbeitsplatz ein

komfortableres, effizienteres und papierärmeres Arbeiten möglich wird. Rund 80 Arbeitsplätze in der Stadtverwaltung wurden deshalb mit einem zweiten Bildschirm ausgerüstet.

Um die Supportanliegen der Anwenderinnen und Anwender noch besser, effizienter und nachhaltiger bearbeiten zu können, wurde Ende Jahr ein Support-Ticketsystem eingeführt.

#### 2.4 Stadtbibliothek



Das Jahr 2013 kann wiederum als erfolgreiches Jahr für die Stadtbibliothek gewertet werden. Das Team der Stadtbibliothek setzt alles daran, die Kundenzufriedenheit auf höchstem Stand zu halten. Damit dies gelingt, pflegen die Bibliothekarinnen nebst vielen anderen Massnahmen eine offene und lebendige Kommunikationskultur mit den Besuchern. Unzählige Kundenrückmeldungen zeigen, dass das Team der Stadtbibliothek auf dem richtigen Weg ist. Die Stadtbibliothek hat im Berichtsjahr zahlreiche interessante und beliebte Anlässe organisiert. Das Kasperltheater für die Kleinsten wurde im Frühling und im Herbst durchgeführt und war wie jedes Jahr ein Riesenerfolg. Es wurden jeweils über 100 Kinder und Begleitpersonen gezählt. Arno Camenisch, DER junge, erfolgreiche und sympathische Bündner Autor, las im Mai vor rund 40 Personen in seinem heimischen Dialekt ausgewählte Passagen aus seinen Büchern und ergänzte diese mit persönlichen Anekdoten und Gedanken. Im Rahmen der Stadtführung für Neuzuzüger konnte die Stadtbibliothek wiederum ungefähr 110

Personen zu einem Apéro begrüßen und die Bibliothek sowie das grosse Medienangebot vorstellen. Die Vorstellung der Neuerscheinungen der Schweizer Literatur durch Prof. Dr. Heinrich Boxler ist fester Bestandteil des Veranstaltungsjahres und wird von den Kunden mit Spannung erwartet. Zahlreiche Kunden und Kundinnen lauschten den lebhaften und humorvollen Ausführungen des Literaturprofessors. Zur Tradition geworden ist auch der „Tag der offenen Tür“, der zusammen mit dem Opfiker Chlausmarkt stattfindet. Immer mehr Kunden finden den Weg in die Bibliothek, suchen Weihnachtsmedien aus, treffen Bekannte, stärken sich bei Kaffee und Kuchen und geniessen die Stimmung in der festlich geschmückten Bibliothek. Kinder freuen sich auf den Basteltisch und unter Mithilfe der Bibliothekarinnen wurden Weihnachtskugeln ausgemalt und verziert. Am „Tag der offenen Tür“ werden immer zahlreiche Neueinschreibungen registriert. Ausserdem besuchte uns im Berichtsjahr die Märchenerzählerin, der Samichlaus mit Schmutzli und im Dezember wurden an den Mittwochnachmittagen Advents- und Wintergeschichten erzählt. Die zahlreich erschienenen zufriedenen Gäste bestärken uns, auch im nächsten Jahr diese Veranstaltungskultur fortzuführen.

Zwischen der Schule und der Stadtbibliothek wurde ein Kooperationsvertrag abgeschlossen. Zweck des Vertrages ist es, die zur Verfügung stehenden Ressourcen der Bibliothek und der Schule sinnvoll und gezielt einzusetzen und dadurch einen Mehrwert für beide Partner zu schaffen. Es ist gesichert, dass sämtliche Schülerinnen und Schüler im Rahmen der Klasse die Bibliothek besuchen und schon früh Zugang zu den Medien erhalten. Im Berichtsjahr konnten wir 25 Klassen in die Benutzung der Bibliothek einführen und nach 304 Klassenbesuchen haben wir die Bücher in den Gestellen wieder gerade gerückt. Den neuen Lehrpersonen wurde die Bibliothek im Rahmen

eines Lunches vorgestellt. Die gute und fruchtbare Zusammenarbeit mit der Schule freut uns sehr.

Insgesamt wurde die Stadtbibliothek im Berichtsjahr von rund 30'000 Personen besucht und 475 Neueintritte konnten verzeichnet werden. Die Zahl der Ausleihen ist mit 70'554 leicht angestiegen, hier sind die Downloads der Digitalen Medien berücksichtigt.

## 2.5 Kulturkommission 2013

Die Kulturkommission präsentierte wiederum ein vielfältiges Veranstaltungs-Programm. Das kulturelle Leben wird zudem von einer Vielzahl von Anlässen verschiedenster Veranstalter geprägt, die teilweise von der Stadt Opfikon unterstützt werden. Genannt seien hier exemplarisch das Stadtfest 2013 und das Fäscht 118. Im Folgenden ein Überblick über die Anlässe der Kulturkommission:

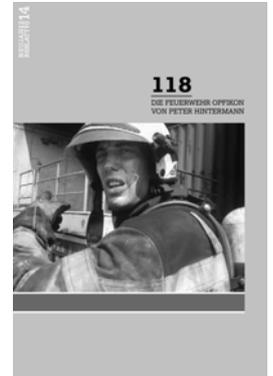
Das **Stadtfest**, das von der Stadt Opfikon massgeblich finanziell getragen wurde, organisierte ein junges, motiviertes Team mit grossem Erfolg. Es bot auf dem Gelände der Schulanlage Halden eine Vielzahl von Ständen, Aktivitäten und Unterhaltung an, die an drei Tagen vom 30. August bis 1. September von vielen Besuchern besucht wurden. Die Stadtverwaltung war mit einem Zuckerwattenstand, einer Mohrenkopfschleuder, Flugaufnahmen und der Präsentation der neuen Homepage präsent. Dabei wurden auch Unterlagen der Kulturkommission abgegeben.

Das **Kleintheater Mettlen** erlebte wiederum eine sehr erfolgreiche 46. Theatersaison. Immer mehr Bühnenfreunde lösen ein Saisonabonnement, um keine der sechs Aufführungen zu verpassen. Das Programm mit Schertenleib & Jegerlehner, Martin O., Bänz Friedli, Reto Zeller und Joachim Rittmeyer bot viel Abwechslung und Unterhaltung auf hohem Niveau. Mit dem Mettlenplus

am Saisonende wurden die Besucher im April mit den Lufthunden Ueli Bichsel und Marcel Joller Kunz, der Sängerin Maria Christina van Hemelrijk und dem Catering von Peter Imper aufs Angenehmste verwöhnt.

## Die Arbeitsgruppe Neujahrsblätter

hat sich im Berichtsjahr mit der Feuerwehr beschäftigt. Peter Hintermann als begeisterter Feuerwehrmann konnte als Autor des Neujahrsblatts auf einen



Riesen-Fundus von Wissenswerten, Historischem und Anekdoten zurückgreifen. Im Neujahrsblatt wurden die Texte gekonnt mit dem üppigen Bildmaterial arrangiert und präsentiert. Die Vernissage am 5. Januar 2014 im Dorf-Träff bot eine spannende Einführung mit Filmbeitrag (Brandübung Dorf-Träff) und greifbarer Präsentation der persönlichen Ausrüstung der Feuerwehrmänner in alter und neuer Zeit. Die sehr zahlreichen Besucher wurden wiederum von Günter Berg kulinarisch verwöhnt.

Höhepunkt des Jahresprogramms der **Genossenschaft Dorf-Träff** war die Geschichtsausstellung 1798 "Opfikon unter der Herrschaft fremder Truppen", die zeigte, wie die Opfiker unter den russischen und französischen Besatzungen litten. Eine Ausstellung Quilts & Miniquilts und eine Weihnachtsausstellung wurden durchgeführt. Das Museum beteiligte sich auch an der kantonalen Gemeinschaftsveranstaltung "Klingende Museen". Die Musikschule präsentierte ein Gitarrenensemble und eine Rockband. Das Schwyzerörgeli Trio Schnitzelbrot rundete den Anlass ab. Die Metzgete im Herbst fand wiederum viel Zuspruch, ebenso wie das von der Rebberggenossenschaft organisierte Treberfest. Der Dorf-Träff beteiligte sich mit der urchigen Süss-

speise "Apfelbrotchopf" auch am Food Festival. Natürlich war das Museum an verschiedenen Sonntagen geöffnet.

Am **Kinderkonzert** vom 21. April trat die bekannte Band Schtärneföifi auf und begeisterte die vielen Kinder und Eltern im Forum mit ihren rockigen Liedern.

Knapp 80 **Neuzuzüger** sind der Einladung der Stadt Opfikon gefolgt und lernten auf einer Rundfahrt durch Opfikon am 8. Juni die Gemeinde näher kennen, was sehr geschätzt wurde. Mit Spaghettiplausch und angeregten Gesprächen fand der Anlass einen schönen Ausklang.

**Jazz am See** wurde erstmals erfolgreich an zwei Tagen vom Quartierverein Glattpark und der Kulturkommission veranstaltet. Am 28. Juni begeisterten die Bourbon Street mit ihrem Dixie-Sound die vielen Anwesenden. Am Samstag traten, leider bei schlechterem Wetter, das Andreas Baer Trio und die Formation Drumlin auf. Während das Trio guten Jazz spielte, beeindruckten die Drumlins durch ihre virtuose, vielfältige Musik. Der zusätzlich organisierte Markt "Kitsch und Klunker" litt leider unter dem Regen am Nachmittag.

Die Party Union Opfikon hat wieder für eine reibungslos funktionierende **Bundesfeier** gesorgt. Die Besucher wurden mit dem Auftritt des bekannten Hackbrettspielers Nicolas Senn überrascht. Für Unterhaltung sorgten die Mirelle - one lady band, das Trio Glauser, die Alphornbläser und die Fahnen-schwinger. Natürlich sind das Höhenfeuer und der Lampionumzug der Kinder weiterhin die Höhepunkte.

Die Filme am **21. Open-Air-Filmfestival** auf dem Mettlenschulhausplatz wurden vom 21. bis 24. August erstmals mit Beamer statt Filmprojektor projiziert, da die neuen Filme nur noch digital erhältlich sind. Die Filme

"Der grosse Kanton", "Les Misérables", "Skyfall" und "Mein Name ist Eugen" wurden dem interessierten Publikum gezeigt.

Das **Food Festival** wurde mit noch grösserem Erfolg zum zweiten Mal im Atrium des Portikon-Gebäudes im Glattpark durchgeführt. Bereits ab 12.00 Uhr lief das Fest auf Hochtouren. Schätzungsweise rund 2'900 Personen liessen sich kulinarisch verwöhnen.



An der **37. Serenade** vom 22. September in der reformierten Kirche bot das Buonamici-Quartett unter der Leitung von Hans Huber Werke von Johann Sebastian Bach und Joseph Haydn. Die Serenade endete mit dem lange Zeit unbeachteten Streichquartett des Opernkomponisten Gaetano Donizetti. Als Besonderheit begleiteten eine Oboe Amore (Michel Trösch) und ein Cembalo (Maria Rickenbacher) das Buonamici-Quartett.

Klassische Unterhaltung auf hohem Niveau boten am 26. Oktober die jungen russischen Musiktalente des Lyzeums **St. Petersburg**. Im anspruchsvollen Konzertprogramm wurden Werke von Tchaikovsky, Chopin, Shostakovich, Zabel, Fauré und weiteren Komponisten geboten. Die jungen Talente zwischen 10 und 19 Jahren begeisterten das Publikum.

Den Kleinen wurde in diesem Jahr von der Kulturkommission mit "Hänsel und Gretel" eine klassische **Kindertheateraufführung** der Reisetheater GmbH angeboten. Der Singsaal Lättenwiesen

war denn auch bis auf den letzten Platz von Eltern und Kindern besetzt.

Am 13. November leuchteten rund 1'500 Räben auf der Schulstrasse, als um Punkt 19 Uhr die Strassenlaternen ausgingen und sich der **Räbeliechtli-umzug**, begleitet von der Stadtjugendmusik Kloten, langsam in Bewegung setzte. Kindergärtner und Primarschüler (1., teilweise 2. Klasse) hatten mit ihren Eltern gespannt auf diesen Moment gewartet. Nach dem Umzug traf man sich auf dem Autobahndeckel zu heissem Punsch und Bretzeln.

Der vielfältige **Chlausmärt** vom 24. November wurde vom Dorfverein organisiert. Die St. Niklaus-Gesellschaft gestaltete den Chlauseinzug. Der Anlass ist nicht zuletzt als Begegnungsort sehr beliebt.

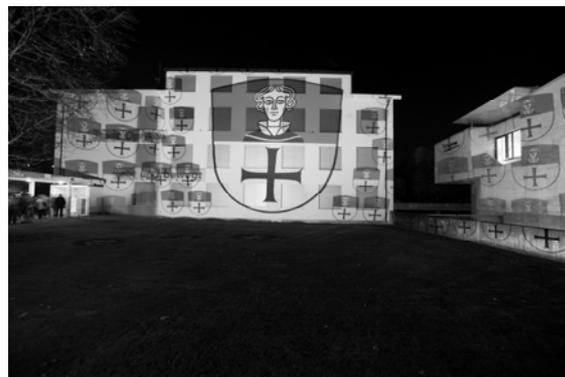
Der traditionelle **Fondue-Abend** im Dorf-Träff war auch in diesem Jahr ausgebucht. Gute Laune, Humor und Fröhlichkeit prägten den Silvester-Abend. Pünktlich zum Glockenschlag um 24.00 Uhr versammelten sich die zahlreichen Einwohnerinnen und Einwohner vor dem Dorf-Träff zum **Neujahrsumtrunk**, um auf das neue Jahr anzustossen.

Die Kulturkommission unterstützte im Berichtsjahr die Kinderfasnacht sowie das Frauenkino und setzte sich für das Singprojekt "The Jukebox" von l'arco baleno ein.

Am 4. Juni eröffnete die **Ausstellung** "Tausend Blicke". Kinderporträts aus dem Bündner Oberland aus den Jahren 1943/44 des Fotografen Emil Brunner wurden vom Fotomuseum Winterthur für die eindrückliche Ausstellung zur Verfügung gestellt.

Der Lichtkünstler Gerry Hofstetter bezauberte mit seinen Lichtkunstprojektionen auf die Stadthausfassade an der Vernissage vom 12. November 2013. Seine Bilder nahmen Bezug auf unsere

Gemeinde und präsentierten ergänzend eine Vielzahl von Lichtprojektionen vor allem auf Gebäuden, aber auch auf Eisbergen etc.



## 2.6 glow. das Glattal 2013

### Vorbemerkungen

Im Jahre 2013 war die Ausgestaltung der künftigen Zusammenarbeit ein zentrales Thema. Mit der Bewerbung für die Durchführung des Städtetags 2014 wird die Wirkung nach aussen weiter verstärkt. Daneben standen Planungsfragen im Vordergrund, die auch aufgrund von privaten Initiativen und Publikationen in der Öffentlichkeit diskutiert wurden (z.B. Flugplatz Dübendorf).

### Organisation

An der 1. Regionalkonferenz vom 29. Mai wurden die statuarischen Geschäfte wie Geschäftsbericht, Rechnung und Budget behandelt.

An der Regionalkonferenz wurde zudem von der Arbeitsgruppe Zukunftsstrategie eine Statutenänderung vorgestellt, die in die Vernehmlassung gegeben wurde. Es waren Anpassungen der Aufgaben aufgrund der Auslagerung der Wirtschaftsförderung notwendig. Zudem wurde eine Änderung der Namensgebung auf Glattalstadt vorgeschlagen. Die Auswertung der Vernehmlassung zeigte, dass zurzeit keine Mehrheit für die Revision vorhanden ist und deshalb auf eine Statutenänderung verzichtet wurde.

glow. das Glattal hat sich für die Durchführung des Städtetags am 28./29. August 2014 beworben und erhielt den Zuschlag.

### *Wirtschaftsförderung*

Der Verein Flughafenregion Zürich war sehr aktiv und bot viele gut besuchte Anlässe an, an denen sich die glow-Mitglieder rege beteiligten. Die Mitgliederzahl bei den Gemeinden beträgt immer noch 9 (mit Oberglatt) mit einer steigenden Zahl an Firmenmitgliedern (über 100).

### *Arbeitsgruppen und Projekte*

Die Arbeitsgruppe Jugend hat im November in den Gemeinden wieder Partizipationsaktivitäten durchgeführt. Ein Modellvorhaben glowal (regional planen, lokal handeln) mit dem Fokus auf Partizipieren und Politisieren wurde mit Unterstützung des Bundes aufgegleist.

Die Arbeitsgruppe Soziales begleitete die Arbeitsaufnahme der KESB-Behörden (Bülach Süd mit Sitz in Opfikon). Die Auflösung des Zweckverbandes Amtsvormundschaft Bezirk Bülach wurde vorangetrieben. Die Übernahme der Berufsbeistände durch Opfikon als Sitzgemeinde wurde eingeleitet. Die Revision des Sozialhilfegesetzes, die SKOS-Richtlinien und die Sozialkonferenz des Kantons Zürich waren intensiv diskutierte Themen.

Die Arbeitsgruppe Entwicklung Glattal beschäftigte sich mit dem Bereich Flugplatz Dübendorf, mit der Gesamtrevision des regionalen Richtplans im Rahmen der ZPG und dem Umsetzungsprogramm Gewässerschutzgesetz. glow. das Glattal beteiligte sich an der Anhörung zur Ergänzung des Richtplans und begrüßte die Einrichtung eines Innovationsparks und die neue Streckenführung der Glattalbahn. Dabei wurde beantragt, den Bau der Glattalbahn höher zu gewichten und voranzutreiben.

In der Arbeitsgruppe Integration konnte festgestellt werden, dass die Leistungsvereinbarungen der Gemeinden mit dem Kanton unterzeichnet wurden. Die Sachbearbeiter haben sich zusätzlich organisiert und verschiedene Themen abgeglichen.

In der Arbeitsgruppe Verwaltungskoordination wurde eine Zusammenstellung aller Kooperationen gemacht, die zeigt, wie stark die Gemeinden der Region verflochten sind.

Das Projekt regionale Zivilschutzorganisationen wurde von Kloten vorgestellt. Eine Regionalisierung hat den Vorteil von Synergien bei der Finanzierung (Ausrüstung) beim Kader (gut ausgebildete Personen), der Professionalität und der Stabilität. Fünf Gemeinden haben das Projekt ZSO Hardwald gestartet.

### *Öffentlichkeitsarbeit*

glow. das Glattal war mit zwei selber verfassten Medienmitteilungen und den Plakaten in der Glattalbahn neben vielen anderen Hinweisen in Presseberichten der Medien präsent. Die Homepage wurde Ende Jahr überarbeitet und aufgrund der Auslagerung der Wirtschaftsförderung entschlackt und angepasst.

### *Verschiedenes*

Der Firmenbesuch fand bei der Firma Frontwork AG in Wallisellen statt. Die mannigfaltigen Möglichkeiten der Werbetechnik waren beeindruckend.

Eine Gruppe aus 15 Bürgermeisterinnen und -bürgermeistern aus Bosnien-Herzegowina sowie drei Projektmitarbeitende der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) besuchten im Herbst die Region glow. das Glattal und wurden vom Verein Flughafenregion Zürich und von glow-Präsident B. Krismer informiert.

## 2.7. Friedensrichteramt

### Allgemeines

Insgesamt 134 Schlichtungsverhandlungen wurden 2013 im Friedensrichteramt Opfikon durchgeführt. In 99 Fällen konnten die bestehenden Differenzen damit abschliessend erledigt werden, in 35 Fällen musste mit einer Klagebewilligung das Recht erteilt werden, die Streitigkeit an das Bezirksgericht in Bülach weiter ziehen zu können. Dies entspricht einer erfreulichen Erledigungsquote von 74%.

### Streitwerte

Insgesamt wurden Lösungen gesucht für verschiedenartige Konflikte mit einem Streitwert von total CHF 3,2 Mio. Dies ergibt einen durchschnittlichen Streitwert von rund CHF 24'000/Fall. Der tiefste Streitwert betrug im Jahr 2013 CHF 99, der höchste CHF 500'000. Während die Klage für die tiefste Summe andernorts neu eingereicht werden musste, konnte diejenige mit der grössten Summe durch eine Verfügung des Friedensrichteramtes abschliessend gelöst werden.

35% aller Fälle betrafen arbeitsrechtliche Forderungen zu Themen wie ausstehende Lohnzahlungen, fristlose und/oder missbräuchliche Kündigungen und nicht selten auch Änderungen von Arbeitszeugnissen. Die Streitsumme in den arbeitsrechtlichen Fällen betrug total CHF 1.09 Mio, also 34% der gesamten Streitsumme. Lediglich in vier Fällen überstieg die eingeklagte Summe aber CHF 30'000, dies wohl vor allem auch darum, da Verfahren unter CHF 30'000 gemäss Art. 113 der Zivilprozessordnung kostenlos durchzuführen sind.

Die höchste eingeklagte Summe betrug CHF 200'000, die tiefste CHF 766.75. In beiden Fällen musste eine Klagebewilligung ausgestellt werden. Insgesamt konnten jedoch 72% aller

arbeitsrechtlichen Klagen anlässlich der Schlichtungsverhandlung abschliessend erledigt werden.

### Aufwändigere Verfahren

Auch 2013 hielt der Trend zu umfangreicheren und detaillierteren Schlichtungsgesuchen sowie komplexeren Verhandlungsführungen an. In der Hälfte aller erledigten Fälle mussten vorgängig Termine mit Rechtsvertretern abgesprochen werden, in einem Drittel aller Fälle mussten Verschiebungsgesuche gewährt werden wegen Krankheit, Auslandsaufenthalt, unvorhergesehenen Ereignissen wie Todesfällen u.ä.m.

Weiter konnten nur gerade 15% aller erledigten Fälle mit "Standardaufwand" bearbeitet werden, alle anderen Fälle erforderten zusätzliche Verfügungen wegen beispielweise unvollständiger Schlichtungsgesuche, allfälliger Kostenvorschüsse oder auch aufgrund von Sistierungen. In insgesamt 52 Verhandlungen, d.h. 39% aller Fälle, wurden die Klienten von Rechtsvertretern begleitet, davon in 27 Fällen jeweils nur eine Partei, in 25 beide Parteien. Diese Zahl ist seit Inkrafttreten der neuen Zivilprozessordnung stetig gestiegen.

All diese Veränderungen führen auf der einen Seite zwar zu einem Mehraufwand, sie bereichern die friedensrichterliche Tätigkeit aber auch, und, dies ist vor allem auch für die Steuerzahlenden von grosser Bedeutung, die von rund 50% auf rund 70% gestiegene abschliessende Erledigungsquote aller Schlichtungsverfahren spricht ebenfalls für sich. So lassen sich nämlich die wesentlich teureren und aufwändigeren Gerichtsverfahren vermeiden und die Verfahrensdauer sinkt, konnten 2013 doch 90% aller Fälle innerhalb von 3 Monaten erledigt werden.

## 2.8 Integration 2013

In der Integrationsförderung wurden im Jahr 2013 auf verschiedenen Ebenen wichtige Weichen gestellt: Der Bund und die Kantone beschlossen, die Integrationspolitik gemeinsam weiter zu entwickeln. Insbesondere der Bund wird ab dem Jahr 2014 die Integrationsförderung neu ausrichten und stellt den Kantonen mehr finanzielle Mittel zur Verfügung. Im Gegenzug erwartet er, dass die Kantone Strategien erarbeiten und kantonale Integrationsprogramme formulieren. Der Kanton Zürich hat ein solches Programm entworfen. Dieses sieht vor, dass der Kanton mit allen interessierten Gemeinden eine Kooperation eingeht und die Bundesmittel für die Unterstützung von Integrationsmassnahmen auf kommunaler Ebene eingesetzt werden.

Konkret gestaltet sich die Kooperation so, dass der Kanton mit allen interessierten Gemeinden eine Vereinbarung abschliesst, in welcher gemeinsam festgelegt wird, welche Massnahmen angeboten und wie diese finanziert werden. Voraussetzung für den Erhalt von Geldern ist, dass die Gemeinden eine solche Vereinbarung abschliessen und auch entsprechend eigene Mittel für die Integrationsförderung aufwenden.

Die Stadt Opfikon betreibt bereits seit einigen Jahren eine aktive und erfolgreiche Integrationspolitik. So war es naheliegend, dass die Stadt mit dem Kanton eine entsprechende Leistungsvereinbarung abschliesst. Diese Vereinbarung bietet eine gute Grundlage zur Zusammenarbeit und ermöglicht Planungssicherheit. Obschon ein grosser Teil der Integrationsangebote in Opfikon bereits bisher vom Kanton finanziell unterstützt wurde, wird durch den Abschluss der Vereinbarung die Mitfinanzierung des Kantons leicht erhöht, was sich für die Stadt Opfikon als vorteilhaft erweist. Bezüglich des Umfangs der Massnahmen ändert sich für

die Stadt nichts. Opfikon bietet bereits verschiedene Integrationsangebote an, insbesondere im Bereich der Deutschförderung für Erwachsene und Kinder sowie im Bereich der Frühförderung von Kindern. Diese Massnahmen haben sich als zielführend und sinnvoll erwiesen und entsprechen den Anforderungen des Kantons zur Mitfinanzierung. Auch mit dem Abschluss der Vereinbarung ist die Stadt weiterhin frei, eigene Schwerpunkte zu setzen und Änderungen vorzunehmen.

Eine Änderung im Sinne einer Optimierung wurde im Bereich der Kursangebote vorgenommen. Die Integrationskurse, die Alphabetisierungskurse, die niederschweligen Deutschkurse, die Mutter-Kind-Deutschkurse und die Konversationskurse wurden bisher von verschiedenen Anbietern organisiert und durchgeführt. Um eine einfachere Koordination und eine einheitlichere Kommunikation zu ermöglichen, werden diese Kursangebote ab dem Jahr 2014 neu durch einen Anbieter durchgeführt, nämlich durch die Stiftung Weiterbildungskurse Dübendorf (WBK). Mit der WBK verfügt die Stadt über einen regionalen Partner, mit dem sie bereits im Bereich der Einbürgerungsverfahren gut zusammenarbeitet.

Im Rahmen des glow-Verbundes wurden im Jahr 2013 die Kontakte zwischen den politisch und operativ für die Integration verantwortlichen Personen intensiviert und regelmässige Austauschtreffen durchgeführt.

## Familienzentrum 2013

Nachdem im vorangegangenen Jahr das Spielgruppenangebot mit Deutschförderung ausgebaut und reorganisiert wurde, stand nun die Konsolidierung im Vordergrund. Das Angebot richtet sich primär an nicht- oder nur teilweise deutschsprachige Kinder ab zweieinhalb Jahren bis zum Kindergarten Eintritt. Es findet zweimal wöchentlich statt. Die Kinder werden da-

bei auf spielerische und zugleich gezielte Weise in Bezug auf ihre Sprach- und Sozialkompetenz gefördert und so auch auf ihren späteren Schuleintritt vorbereitet. Erfreulicherweise kann festgestellt werden, dass sich die Spielgruppen gut etabliert haben und bereits breit bekannt sind. Auch im Jahr 2013 hat die Stadt wiederum gezielt Eltern mit Kindern kontaktiert und den Bedarf nach Deutschförderung abgeklärt. Gegen Jahresende lagen Anmeldungen von rund 150 Kindern vor. Diese grosse Nachfrage führt dazu, dass auf Beginn des Jahres 2014 eine 14. Spielgruppe eingeführt wird.

Im Jahr 2013 wurde der erste Durchgang von Bildungsmodulen für die Eltern der Spielgruppenkinder abgeschlossen. Es handelt sich dabei um vier Kurse, in denen den Eltern Wissen rund um die Erziehung vermittelt und ihnen eine Austauschmöglichkeit geboten wird. Aufgrund der positiven Erfahrungen und der Wichtigkeit des Themas werden die Elternbildungsmodule weitergeführt und zu einem festen Bestandteil des Angebots gemacht.

Um eine Aussensicht auf die Frühfördermassnahmen zu erhalten und die Qualitätssicherung ernst zu nehmen, wurde im Herbst eine punktuelle Beurteilung durch eine externe Fachperson durchgeführt. Dabei konnte festgestellt werden, dass sehr gut und mit grossem Einsatz gearbeitet wird. Die Hinweise für Optimierungen werden gerne aufgenommen und dienen der weiteren Verbesserung der inhaltlichen Arbeit.

Neben dem Spielgruppenbetrieb finden im Familienzentrum unverändert verschiedene weitere Angebote statt. Dazu zählen Chrabbelgruppen, Mutter-Kind-Treffen, Mutter-Kind-Deutschkurse, die Mütter- und Väterberatung sowie zahlreiche Sprachkurse für Erwachsene.

Um möglichst übersichtlich und kompakt über die Angebote des Familien-

zentrums informieren zu können, wurde die Website des Familienzentrums in den neuen städtischen Webauftritt integriert. Ebenso wurde der Infodesk im Familienzentrum – die Möglichkeit, mit einer Mitarbeiterin persönlich vor Ort Anliegen und Angebote zu besprechen und administrative Belange zu regeln – erweitert und nun zweimal wöchentlich angeboten.

## 2.9 Einbürgerungen

Bei den Einbürgerungsverfahren ist eine leichte Abnahme festzustellen. Einige der Gesuche konnten noch nicht abgeschlossen werden, weil einerseits die Beurteilung durch den Stadtrat erst im Jahr 2014 erfolgen wird oder andererseits die Zustimmungen vom Bund und dem Kanton Zürich noch nicht vorliegen. Zwei Gesuche wurden von den Bewerbern zurückgezogen. Der Stadtrat hat fünf Gesuche zurückgestellt und neun Gesuche abgelehnt. Bei zwei abgelehnten Gesuchen wurde Rekurs eingelegt. Die Entscheide in diesen Fällen liegen noch nicht vor. Nach wie vor wird bei Bewerbern im Vorfeld ein persönliches Gespräch geführt, in dem über den Verfahrensablauf und die Anforderungen informiert wird. Dabei wird geprüft, ob die Bedingungen für eine Einbürgerung erfüllt sind. Dieses Auswahlverfahren gewährleistet, dass sich nur Personen um das Bürgerrecht bewerben, bei denen gute Voraussetzungen für eine Einbürgerung gegeben sind.

## 2.10 Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) Kreis Bülach Süd

KESB \_\_\_\_\_ Seit 1. Januar  
Kindes- und Erwachsenen- 2013 ist das  
schutzbehörde Kreis Bülach Süd neue Kindes-  
und Erwachsenenschutzrecht in Kraft.  
Es ersetzt das 100 Jahre alte Vormundschaftsrecht, welches den heutigen, von Individualität geprägten Vorstellungen der Lebensgestaltung nicht mehr entsprach. Die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde Kreis Bülach

lach Süd mit Sitz in Glattbrugg ist ab 1. Januar 2013 anstelle der Vormundschaftsbehörden der Gemeinden Basersdorf, Dietlikon, Kloten, Nürensdorf, Opfikon und Wallisellen für alle erstinstanzlichen Entscheide im Kindes- und Erwachsenenschutz zuständig. Ende 2012 wurden alle Dossiers der ehemaligen Vormundschaftsbehörden übernommen.

Die KESB Kreis Bülach Süd hat im Januar 2013 ihren Betrieb aufgenommen. Die ersten Monate waren geprägt von viel Neuem, Spannendem, aber auch von viel Arbeit und Hektik. Gross waren – und sind – die Erwartungen, welche an diese neue Behörde gestellt werden. Dem Anspruch an eine professionelle Fachbehörde gilt es zu genügen. Ein hochmotiviertes Team setzt täglich alles daran, die anstehenden Aufgaben bestmöglichst auszuführen.

Zu den Hauptaufgaben der KESB gehören die Abklärung von Gefährdungsmeldungen, die Errichtung, Anpassung und Aufhebung von Beistandschaften, die Prüfung und Genehmigung der Berichte/Abrechnungen der Beiständin oder des Beistands, die fürsorgliche Unterbringung einer schutzbedürftigen Person in einer geeigneten Einrichtung, die Regelung des Unterhalts für Kinder unverheirateter Eltern, die Genehmigung von Vereinbarungen für die gemeinsame elterliche Sorge und die Regelung des Kontakts zwischen Eltern und Kindern (sofern hierzu nicht die Gerichte zuständig sind).

Nebst diesen Kernaufgaben im Kindes- und Erwachsenenschutz ist die KESB u.a. auch für folgende Bereiche zuständig:

- Hinterlegung eines Vorsorgeauftrags bei der KESB, dessen Prüfung und Inkraftsetzung
- Beurteilung von Streitigkeiten betreffend Gültigkeit oder Umsetzung einer Patientenverfügung

- Beurteilung bewegungseinschränkender Massnahmen bei urteilsunfähigen Personen in einem Wohn- oder Pflegeheim

### 3. Finanzabteilung

#### 3.1 Finanzverwaltung

##### *Investitionsrechnung*

Im Budgetvergleich wird das Nettoinvestitionsvolumen 2013 im Verwaltungsvermögen mit CHF 5.5 Mio. um rund CHF 3.2 Mio. unterschritten. Die Nettoausgaben wurden im Berichtsjahr projektbedingt hauptsächlich durch das Bauamt (1.6 Mio.) und die Liegenschaftenverwaltung inklusive Schulanlagen (4.4 Mio.) getätigt. Die Abschlagszahlung an die Stadt Zürich (Beitrag Stadtspitäler) konnte im Rahmen der Verhandlungen (Stadt Zürich vs. verschiedene vom Bundesgerichtsentscheid betroffene Gemeinden) bedeutend reduziert werden (-1.0 Mio.). Das Finanzvermögen verzeichnet einen Ausgabenüberschuss von rund CHF 0.3 Millionen bei einem budgetierten Einnahmenüberschuss von CHF 6.2 Millionen. Der im Zusammenhang mit der Realisierung eines 2. Alterszentrums stehende und budgetierte Landverkauf des Grundstücks Müllacker konnte bereits im November 2012 vollzogen werden.

##### *Land- und Liegenschaftengeschäfte*

Nicht budgetierte Landabtretungen betreffend Bau der Glattalbahn konnten abgeschlossen werden. Nun sind diesbezüglich die letzten Mutationen vollzogen. Mit einem weiteren nicht budgetierten Landverkauf, Kat.-Nr. 8839, Oberhauserstrasse, 282 m<sup>2</sup>, wurde die unbefriedigende Parkplatzsituation für Personen im allgemeinen Kontakt mit der Kirche gelöst. Der Vollzug der Eigentumsübertragung der bestehenden Parkplätze angrenzend an das Grundstück der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde fand am 16. August 2013 statt.

Zur Entwicklung des Areals Kernzone Opfikon entschied sich der Stadtrat im April 2012 nach Beurteilung sämtlicher

Varianten für ein Projekt, welches dem Gemeinderat vorgestellt wurde. Dieses sieht drei Neubauten sowie die Sanierung des alten Bauernhauses an der Dorfstrasse 56 vor. Auf dem im Eigentum der Stadt Opfikon verbleibenden Freiraum würde ein öffentlicher Dorfplatz entstehen. In der Zwischenzeit wurde der Gestaltungsplan erarbeitet sowie zur öffentlichen Auflage und zur kantonalen Vorprüfung verabschiedet. Dieser wurde im September 2013 zusammen mit dem Projekt der Öffentlichkeit vorgestellt. Mit Beschluss im Dezember beantragte der Stadtrat dem Gemeinderat, den Verkauf der Liegenschaft Dorfstrasse 56 und eines Teils der städtischen Grundstücke zu genehmigen.

Auf Antrag des Stadtrates stimmte der Gemeinderat der Veräusserung von ca. 3'000 m<sup>2</sup> Land, Kat.-Nr. 8417, in Fallwiesen, zu und genehmigte damit gleichzeitig den Kaufvertrag. Die öffentliche Beurkundung fand am 22. Mai 2013 statt. Die Eigentumsübertragung erfolgt, sobald seitens der erwerbenden Partei eine rechtskräftige Baubewilligung für die geplante Erweiterung vorliegt.

##### *Laufende Rechnung*

Die Laufende Rechnung schliesst mit einem Aufwandüberschuss von CHF 3.6 Mio. ab, was eine Abweichung gegenüber dem Voranschlag (Aufwandüberschuss von CHF 2.5 Mio.) von CHF 1.1 Mio. bedeutet. Der daraus resultierende Cashflow beträgt CHF 1.6 Mio. und führt zu einer Selbstfinanzierung von 28% (Voranschlag: 36%).

Massgebliche Abweichungen gegenüber dem Voranschlag (in CHF) sind:

- Steuern (Mehrertrag insgesamt 3.1 Mio.)  
2.8 Mio. Mehrertrag bei den ordentlichen Steuern Rechnungsjahr

2.6 Mio. Mehrertrag aus ordentlichen Steuern früherer Jahre

0.6 Mio. Mehrertrag aus Quellensteuern

2.8 Mio. Minderertrag bei den Grundstückgewinnsteuern

Weitere Informationen siehe auch Kommentar zu 3.2, Steueramt.

#### - Institutionen

Das Alterszentrum Gibeleich schliesst mit einem Aufwandüberschuss von CHF 0.1 Mio. ab, was eine Abweichung gegenüber dem Voranschlag (Ertragsüberschuss von CHF 1.3 Mio.) von CHF 1.4 Mio. bedeutet. Die Gesundheitsdirektion verfügte auf das Jahr 2013 die Einführung des neuen BESA-Katalogs 2010, welcher statt 4 nun 12 Pflegestufen vorgibt. Dies führte zu grossen Einbussen im Bereich der Pflege-Einnahmen, da die oberen Pflegestufen nicht mehr erreicht werden.

Aufwandseitig ist vor allem der im Budgetvergleich höhere Aufwand für die soziale Wohlfahrt (CHF 0.7 Mio.) sowie die Nettoaufwandzunahme bei der Schule (CHF 0.7 Mio.) ergebnisrelevant.

#### - Buchgewinne

Insgesamt wird eine negative Budgetabweichung (0.6 Mio.) ausgewiesen. Der im Zusammenhang mit der Realisierung eines 2. Alterszentrums stehende und budgetierte Landverkauf des Grundstücks Müllacker konnte bereits im November 2012 vollzogen werden. Hingegen konnten nicht budgetierte Landverkäufe bezüglich Oberhauserstrasse (Kat.-Nr. 8839) sowie die letzten Landabtretungen betreffend Bau der Glattalbahn vollzogen werden.

#### - Abschreibungen

Investitionsbedingt fallen die ordentlichen Abschreibungen 2013 um CHF 0.9 Mio. tiefer aus als geplant.

#### - Finanzausgleich

Unter Berücksichtigung des Anfangsbestandes, der definitiven Verfügung für das Bemessungsjahr 2012 und der provisorisch berechneten Ablieferung für das Bemessungsjahr 2013 (Basis Steuerertrag, Einwohnerzahl sowie angenommene relative Steuerkraft) verändert sich der Bestand der Rückstellung um CHF 1'946'207.

### *Bilanz*

Erfreulicherweise konnten im Jahr 2013 Darlehensschulden über CHF 5.0 Mio. getilgt werden (Stand per 31.12.2013: CHF 46.0 Mio.).

Das per Ende 2012 ausgewiesene Nettovermögen von CHF 23.7 Mio. vermindert sich per 31. Dezember 2013 auf CHF 19.4 Mio.

Der Aufwandüberschuss der Laufenden Rechnung über CHF 3.6 Mio. wie auch der gemäss den Weisungen der Direktion der Justiz und des Innern berechnete Neubewertungsverlust der im Finanzvermögen geführten Liegenschaft Talackerstrasse 64 über CHF 0.4 Mio. werden dem Eigenkapital belastet. Dieses beträgt neu CHF 62.3 Mio.

### *Ausblick*

Gemäss Finanzplanentwurf für die Jahre 2013/17 werden die Steuererträge etwas höher prognostiziert als noch im Vorjahr. Am Grundproblem, dass die Cashflows der nächsten Jahre auf völlig ungenügendem Niveau verharren (6.8 Mio.), vermag dies aber nichts zu ändern. Das Investitionsprogramm weist ein gewaltiges Gesamtvolumen von CHF 147.8 Mio. auf. Der daraus resultierende Selbstfinanzierungsgrad zeigt, dass die geplanten Investitionen im Verwaltungsvermögen nur zum kleinsten Teil aus eigenen Mitteln finanziert werden können. Der Cashflow 2013 beträgt für den steuerfinanzierten

Bereich nur noch CHF 0.6 Mio. Damit können weder die Abschreibungen aus früheren Investitionen noch künftige Investitionen aus dem Ertragsüberschuss finanziert werden. Der Handlungsbedarf im Bereich der Laufenden Rechnung – in Form von markanten Senkungen des Netto-Betriebsaufwands oder von erhöhten Steuern – ist offensichtlich.

### 3.2 Steueramt

#### Ordentliche Steuern

Der Steuerabschluss 2013 basiert auf den noch provisorischen Steuerrechnungen 2013 (Einkommen 2012 oder älter). Die Anzahl der natürlichen Personen nahm im Berichtsjahr um 54 auf 9'720 Personen zu, diejenige der juristischen Personen um 74 auf 1'182. Die Budgetabweichung bei den ordentlichen Steuern über CHF 2.8 Mio. resultiert aus höheren provisorischen Steuererträgen juristischer Personen (3.6 Mio.) und aus provisorischen Mindererträgen natürlicher Personen (0.8 Mio.). Aufgrund der Erfahrung aus Vorjahren sind jedoch die Erträge der ordentlichen Steuern des Rechnungsjahres mit Vorsicht zu interpretieren, da die definitive Einschätzung zu beachtlichen Korrekturen führen kann. Im Jahr 2013 werden im Vergleich zum Voranschlag Mehrerträge (2.6 Mio.) in der Steuerposition ordentliche Steuern aus früheren Jahren ausgewiesen.

Das Steueramt Opfikon wurde für die im Auftrag des Kantonalen Steueramtes vorgenommenen definitiven Einschätzungen (Steuererklärungen 2012) mit CHF 179'228 entschädigt. Per Ende 2013 waren noch 338 Steuererklärungen des Jahres 2012 ausstehend.

#### Quellensteuer (QVO I)

Die Quellensteuererträge lagen CHF 0.6 Mio. über dem Voranschlag (7.9 Mio.).

#### Steuerausscheidungen

Im Zusammenhang mit den vom Kantonalen Steueramt definitiv eingeschätzten Steuern können sich von Jahr zu Jahr grosse Schwankungen ergeben. Im Jahr 2013 fielen die aktiven Steuerausscheidungen mit CHF 5.6 Mio. tiefer aus als im Vorjahr (7.4 Mio.). Von den 458 aktiven Steuerausscheidungen führten 8 zu keinem zählbaren Ergebnis, da der auf die Stadt Opfikon entfallende Anteil zu gering war (einfache Staatssteuer unter CHF 2'000). Aus den restlichen 450 Fällen resultierten die erwähnten Einnahmen.

Zu einer Ablieferung führten 217 passive Steuerausscheidungen. Die mit anderen Gemeinden abzurechnenden Beträge von insgesamt CHF 2.1 Mio. fallen höher aus als im Vorjahr.

#### Grundsteuern

Im Jahr 2013 waren 278 Handänderungen (2012: 176) zu verzeichnen. Insgesamt nahm die Veranlagungsbehörde 239 Einschätzungen von Grundstückgewinnsteuern vor, wovon 60 Fälle Steuereinnahmen von rund CHF 4.2 Mio. ergaben (Voranschlag 2013: 7.0 Mio.). 33 Fälle mussten mit Verlust veranlagt werden, 146 Entscheide erfolgten aufgrund eines Steueraufschubs oder einer Steuerbefreiung.

Insgesamt liegen die Steuererträge für das Jahr 2013 über dem Voranschlag. Zu beachten ist, dass sich in sämtlichen Steuerarten einzelne Steuerfälle überproportional positiv wie negativ auswirken können. Je nach wirtschaftlicher Entwicklung unterliegen zudem die juristischen Personen starken Schwankungen, welche sich rasch auf den Steuerertrag auswirken.

### 3.3 Liegenschaftenverwaltung

#### Stadthaus

Die unschöne und stark verfärbte Verglasung des Liftschachtes konnte ersetzt und die Umgebung wieder hergestellt werden.

Mit diversen Umplatzierungen von Arbeitsplätzen konnte der knappe Raumbestand für die Stadtverwaltung etwas optimiert werden.

#### Oberhauserstrasse 29

Dank der Umnutzung einer Wohnung in Büroräumlichkeiten kann der kurzfristige Raumbedarf der Stadtverwaltung abgedeckt werden.

#### Betreibungsamt

Die Gesamterneuerung der Räume des Stadtammann- und Betreibungsamtes sowie der Einbau einer neuen Schalteranlage konnten abgeschlossen werden.

#### Neubau Schulanlage Glattpark

Der Studienauftrag für den Neubau der Schulanlage Glattpark wurde abgeschlossen und ein Siegerprojekt konnte bezeichnet werden. Der Kreditantrag für den Neubau ist gestellt und die entsprechende Volksabstimmung erfolgt am 18. Mai 2014.



#### Neubau/Erweiterung Schulanlage Halden (Oberstufe)

Der Studienauftrag für die Erweiterung der Schulanlage Halden mitsamt einer

Gesamtsanierung des Altbestandes wurde im 2. Semester 2013 gestartet. Die Beurteilung und Bewertung der Projekte erfolgt im 1. Quartal 2014.

#### Neubau Schulprovisorien

Die ganzen Vorbereitungsarbeiten wie Baugesuch, Unternehmersubmission und Kreditgenehmigung für die provisorischen Neubauten auf dem Grundstück Kat.-Nr. 7871 wurden erstellt. Das Ausschreibungsverfahren wurde vorläufig sistiert, da die Nutzung der bestehenden Räumlichkeiten im Schuljahr 2014/2015 noch knapp möglich ist. Im Sommer 2014 wird über das weitere Vorgehen befunden.

#### Schulanlage Mettlen

Beide Turnhallenböden wurden aufgrund des hohen Nutzungstaktes und der entsprechenden Beanspruchungen ersetzt.

#### Schulanlage Lättenwiesen

Der dringende Raumbedarf in der Primarschule konnte mit einer räumlichen Umorganisation im Lehrerbereich sowie dem Einbau von Gruppenräumen im Trakt A + B kurzfristig entspannt werden. Die räumliche Gesamtsituation in den Schulanlagen ist weiterhin prekär.

#### Erneuerung Schulzahnklinik

Mit den Bauarbeiten konnte pünktlich gestartet werden und die Ausführung erfolgte planungsgemäss. Die Fertigstellung und Inbetriebnahme erfolgt im Januar 2014.

#### Kindergarten Dammstrasse 27

Die Fassadensanierung einschliesslich der Isolation von Estrichboden und Kellerdecken sowie der Erneuerung des Brüstungsgeländers konnten abgeschlossen werden.

### *Unterkunft für Asylsuchende*

Pünktlich wurde mit den Bauarbeiten für die Erstellung der Unterkunft für Asylbewerber gestartet. Nach der Fertigstellung konnte die Anlage sogleich bezogen werden.



### *Talackerstrasse 64*

Die Sanierung von Küchen und Nasszellen konnte abgeschlossen werden.

### *Frei- und Hallenbad Bruggwiesen*

Im Hinblick auf die geplante Gesamt-sanierung wurden Anschaffungen sowie Reparaturen auf das Nötigste reduziert.

Mit Beschluss im Dezember beantragte der Stadtrat dem Gemeinderat, den Grundantrag zur Projektierung und Ausführung der Gesamtsanierung des Hallenbades von CHF 18'440'000 sowie den Zusatzantrag für die Sanierung des Freibades von CHF 5'090'000 zuhanden der Urnenabstimmung zu genehmigen.

## 4. Bau und Versorgung

### 4.1 Planung

#### *Regionalplanung*

#### *Gebietsplanung Airport-Region*

Zur Klärung und Abstimmung der raumrelevanten Tätigkeiten sowie der Qualifizierung des Raumes zwischen der Stadt Zürich und dem Flughafenkopf wurde die Testplanung Airport-Region durchgeführt. Im Zeitraum von Februar bis September 2013 haben drei interdisziplinär zusammengesetzte Planungsteams Testentwürfe erarbeitet. An drei Workshoptagen wurden die Vorschläge der Teams in der Begleitgruppe – Fachdelegation von Kanton, Städten und Gemeinden sowie unabhängige Fachexperten – kritisch diskutiert und Anregungen für die Weiterarbeit formuliert. An der Schlussveranstaltung im November hat die Begleitgruppe die Grundlagen für Empfehlungen aus den drei Testentwürfen zusammengefasst. Den Exekutivvertretern von Kanton, Städten und Gemeinden wurde jeweils anschliessend an die Workshoptage der Arbeitsstand präsentiert. Im März/April 2014 wird der abschliessende Synthesebericht der Gebietsplanung Airport-Region mit den gewonnenen Erkenntnissen und Handlungsanweisungen vorliegen.

#### *Landschaftsentwicklung Glattraum/Erholungskonzept*

Die von der Zürcher Planungsgruppe Glattal (ZPG) veranlasste Planung Landschaftsentwicklung Glattraum / Erholungskonzept wird vom Stadtrat in Form des Szenarios "Chance Park" begrüsst. Das Szenario sieht einen Ausbau des Erholungs- und Freizeitangebots um den Flughafen vor. Das Angebot soll auf die Siedlungsentwicklung abstimmt werden und mit den regionalen Entwicklungsprojekten "Fil Bleu" (Glattraum) und "Fil Vert" (Erholungsräume) aus dem RegioROK ko-

ordiniert werden. Die Planung Landschaftsentwicklung Glattraum / Erholungskonzept entspricht zudem dem Konzept der Stadtentwicklung 2012+, insofern ein vielfältiges Freizeit- und Vereinsangebot sowie Erholungs- und Aufenthaltsräume die Lebensqualität fördern. Damit die skizzierten Massnahmen des Szenarios auch umgesetzt werden können, sind die Finanzierung und die Kostenbeteiligung der Flughafen Zürich AG zu klären.

#### *Stadtentwicklung/Kommunalplanung*

#### *Stadtentwicklung 2012+*

Das Konzept Stadtentwicklung 2012+ umfasst 31 Massnahmen in unterschiedlichsten Bereichen. Als Leuchtturmprojekte wurden die Aufwertung des Zentrums Glathofkreuzung und die Flussraumaufwertung bzw. die Realisierung des Stadtparkes an der Glatt priorisiert. Beide Projekte sind konzeptionell konkretisiert worden.

#### *Stadtteilentwicklung Glattpark*

Die rasante Entwicklung im neu entstehenden Stadtteil Glattpark hält unvermindert an. Im Gebiet der 1. und 2. Etappe wird mit Ausnahme von zwei Baufeldern auf sämtlichen Grundstücken geplant oder gebaut; in der 3. Etappe wurde bereits anstelle einer bestehenden Liegenschaft ein Büroneubau mit Gewerbeflächen im Erdgeschoss bewilligt.



Der Studienauftrag für die Primarschulanlage Glattpark konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Das sieg-

reiche Projekt schafft an zentraler Lage am Boulevard Lilienthal, durch Zurücksetzen des Schulbaus, eine grosszügige Platzsituation. Daran angrenzend befindet sich im Erdgeschoss ein multifunktionaler, 450 Quadratmeter grosser Raum. Dieser wird auch ausserhalb des Schulbetriebs verschiedenen Anspruchsgruppen zur Verfügung stehen. Räumlich und funktional wird die neue Primarschulanlage eine wichtige Rolle zur Belebung und Durchmischung des neuen Stadtteils übernehmen.

Am rund 700 Meter langen Boulevard Lilienthal, dem zentralen Strassenraum im Glattpark, sind Wohnnutzungen in den überhöhen Erdgeschossen ausgeschlossen. Anstelle von privaten Wohnungen mit Vorgärten soll der Boulevard als attraktiver öffentlicher Raum ausgestaltet, genutzt und erlebt werden können. Seitens privater Grundeigentümer und Entwickler wurde der Ausschluss von Wohnungen immer wieder kritisiert und die gewerbliche Nutzung aufgrund eines vermeintlichen Überangebots in Frage gestellt. Auf Initiative der Stadt Opfikon und in Kooperation mit dem Gebietsmarketing wurden deshalb von unabhängigen Spezialisten Konzepte zum Nutzungsmix der Erdgeschossflächen am Boulevard erarbeitet. Um die daraus gewonnenen Erkenntnisse weiter zu verfolgen, gründeten Vertreter der bereits ansässigen Gewerbebetriebe Anfang Dezember die Interessensgemeinschaft (IG) Boulevard.

Im Juni konnte das interkommunale Entwicklungsprojekt "Stadtteilwerkstatt ohne Grenzen" mit dem Themenschwerpunkt Quartierinfrastruktur (Glattpark, Leutschenbach, Auzelg) in enger Zusammenarbeit mit der Stadt Zürich abgeschlossen werden. An diesem Prozess haben sich über hundert private Personen beteiligt.

Auch für den Opfikerpark (dem Park mit See) liegt nun ein strategisches Entwicklungskonzept vor.

### *Privater Gestaltungsplan "Kernzone Opfikon"*

Auf den mehrheitlich unbebauten städtischen Grundstücken inmitten der Kernzone Opfikon beabsichtigt der Stadtrat eine marktkonforme, ortsbildgerechte und gut gestaltete überwiegend dem Wohnen dienende Überbauung mit einem öffentlichen Platz zu realisieren. Die bestehende Gestaltungsplanpflicht erlaubt es, mittels Gestaltungsplan von den Bestimmungen über die Regelbauweise und den kantonalen Mindestabständen abzuweichen. Ein von privater Seite erarbeiteter Überbauungsvorschlag dient dem Gestaltungsplan als Grundlage und Referenzprojekt. Die beiden bestehenden Schutzobjekte Dorfstrasse 56 und Bassersdorferstrasse 2 werden erhalten und ortsbildgerecht saniert. Neu sind drei Hauptgebäude zulässig, die sich in Körnung, Stellung, Gliederung und Ausdruck ins traditionelle Ortsbild einfügen. Nach erfolgter öffentlicher Auflage und kantonaler Vorprüfung wird der Gestaltungsplan dem Gemeinderat zur Zustimmung vorgelegt.

### *Teilrevision amtlicher Quartierplan Rennbahn*

Aufgrund mangelnder Grundstückerschliessung eines bewilligten Bauprojektes wurde in der Folge ein amtliches Quartierplanverfahren eingeleitet. Im Sinne einer Quartierplanrevision, die sich auf Teilmassnahmen beschränkt, kann nach Vorliegen eines Revisionsentwurfs direkt zu einer Grundeigentümersammlung, die der zweiten Versammlung im ordentlichen Verfahren entspricht, eingeladen werden. Um die Anliegen der Grundeigentümer zur Erarbeitung des Revisionsentwurfs trotz verkürztem Quartierplanverfahren berücksichtigen zu können, wurden sie zu einer informellen Anhörung eingeladen. Die Teilrevision des Quartierplanes Rennbahn umfasst den Strassenzugang ab der Thurgauerstrasse mit

einer normalienkonformen Wendemöglichkeit. Zudem werden der Fussgängerschutz, neue Baulinien und die Entwässerung festgelegt. Nach Vollendung der Erschliessungsanlagen gehen diese in das Eigentum der Stadt Opfikon über. Die kantonale Vorprüfung hat stattgefunden, so dass die Grundeigentümer im März 2014 zur ordentlichen Grundeigentümerversammlung eingeladen werden können.

#### *Neubau von zehn Flugzeugstandplätzen am Flughafen Zürich*

Die Flughafen Zürich AG (FZAG) beabsichtigt den Neubau von zehn Flugzeugstandplätzen für Flugzeuge mit Flügelspannweiten von 24 bis 36 Metern inklusive Betriebsflächen. Die Flugzeugstandplätze sind an der südlichsten Spitze des Flughafens Zürich im Gebiet Rohrholz innerhalb der Stadtgrenzen Opfikons vorgesehen. Aufgrund der zu erwartenden Zunahmen der Luft- und Lärmbelastungen für die Bevölkerung durch die zehn neuen Flugzeugabstellplätze hat sich der Stadtrat Opfikon im Rahmen der Vernehmlassung des Bewilligungsverfahrens formell eingebracht.

#### *4.2 Baurecht*

##### *Baubewilligungen*

2013 sind 107 neue Baugesuche (2012: 91) eingereicht und 34 Gesuche im Stempelverfahren bewilligt worden. Darüber hinaus sind ein Austauschprojekt sowie 37 Revisionsprojekte eingegangen. Gesamthaft hat der Bauausschuss 254 protokollierte Geschäfte beschlossen, 31 mehr als im 2012, 2011 waren es 254.

##### *Rekurse*

Zu den fünf hängigen Rekursen aus dem Jahr 2012 ist 2013 ein neuer hinzugekommen. Während des Jahres konnten von den gesamthaft sechs Rekursen einer durch einen Bundesge-

richtsentscheid abgewiesen und zwei durch Rückzug abgeschrieben werden. Ein weiterer Rekurs wurde durch eine Projektänderung behoben, so dass ein sistierter und ein hängiger Rekurs ins Jahr 2014 übertragen werden.

#### *4.3 Tiefbau*

Die Stadt Opfikon hat bei der Realisierung der optimierten Radwegführung an der Wallisellerstrasse durch den Kanton mitgewirkt.

Verschiedene Sanierungen an Kanalisationsleitungen wurden auch dieses Jahr vorgenommen. Das Leitungsnetz ist dank einer kontinuierlichen Instandstellung in einem guten Zustand.

Eine umfassende Strassensanierung erfolgte in Kombination mit dem Kanalisationsunterhalt an der Glärnischstrasse. Die zweite grössere Belagssanierung stand an der Talackerstrasse (Kreisel Giebeleich bis Oberhauserstrasse) an.

Technische Analysen und Projektkonzepte waren an sanierungsbedürftigen Anlagen wie z.B. der Überdeckung der SBB-Station Opfikon und dem generellen Entwässerungsplan der Stadt notwendig. Dank den fundierten Abklärungen lassen sich nun konkrete Sanierungsprojekte ausarbeiten.

#### *4.4 Allgemeiner Unterhalt*

##### *Strassenunterhalt/Reinigung*

Aufgrund des überdurchschnittlich strengen Winters 2012/2013, waren im Frühling auch vermehrt Belagsschäden zu beklagen, welche es zu reparieren galt. Im Sommer wurde das gesamte städtische Strassen- und Gehwegnetz mittels einer Strassenzustandserhebung erfasst. Diese Aufnahmen bilden die Grundlagen für die Priorisierung künftiger Sanierungsprojekte im Bereich Strassenbau.

Das Stadtfest 2013, sowie diverse kleinere Anlässe (Fest 118, Food-Festival, etc.) wurden in den Bereichen Ordnung und Sauberkeit, Abfallentsorgung und Signalisation unterstützt.

Zwei Kommunalfahrzeuge wurden wie geplant ersetzt. Einerseits übernahm das Bauamt das ausgediente Zivilfahrzeug der Stadtpolizei als Ersatz für den Opel Astra. Für den reparaturanfälligen Mercedes Unimog konnte ein neues Kommunalfahrzeug der Marke Meili bestellt werden.

### *Winterdienst*

Der harte Winter 2012/2013 hatte zur Folge, dass sowohl bei den Einsatzstunden, wie auch beim verbrauchten Taumittel (Streusalz) ein gegenüber dem Durchschnitt um rund 50% höherer Wert zu verzeichnen war. Die Piktorganisation stiess aufgrund der hohen zeitlichen Belastung der involvierten Mitarbeiter an ihre Grenzen.

### *Grünpflege*

Der Schotterrasen im Bubenholz-Park wurde um 2'000 m<sup>2</sup> erweitert. Das Areal bietet nun insbesondere dem "Fest 118" ideale Bedingungen für den Betrieb von Festwirtschaften und Fahrgeschäften. Im Bereich des Quimby-Kreisels konnte die erste gestalterische Aufwertungsetappe realisiert werden. 25 Pflanzeninseln sorgen künftig dafür, dass sich der Bereich vor dem Autohaus Schmoll als würdiges nördliches Eingangsportal in den Glattpark präsentiert.

Jeweils Ende November investiert die Grünunterhaltsequipe viel Zeit in den "Weihnachtsschmuck" der Stadt Opfikon. An insgesamt 12 Standorten werden Tannenbäume aufgestellt und mit Unterstützung der Energie Opfikon AG dekoriert und beleuchtet. 2013 wurde der Christbaum vor dem Stadthaus besonders inszeniert, die als Geschenk erhaltene künstlerische Holzbank aus

dem Münstertal rundete das Gesamtbild ab.

### *Opfikerpark*

In Zusammenarbeit mit der Jugendarbeit der Stadt Opfikon und einem privaten Bike-Verein konnte im Bereich des Lärmschutzwalls ein Bike-Parcours erstellt werden. Da der Parkplatz an der Rietwiesenstrasse innerhalb des neuen Parkraumkonzeptes nun ebenfalls bewirtschaftet wird, wurden die Baumstämme, welche den Parkplatz definieren, erneuert. Erstmals wurde während den Sommerferien ein zusätzliches Spielelement im Glattparksee installiert, welches guten Anklang gefunden hat. Der durch die Plattform Glattal betriebene Imbissstand konnte trotz regelmässigen Öffnungszeiten keine zufriedenstellenden Umsätze erwirtschaften.

### *4.5 Abfallbewirtschaftung*

Mit dem Baufortschritt im Glattpark konnte eine weitere Nebensammelstelle an der Dufaux-Strasse in Betrieb genommen werden. Die geplante Unterflur-Presscontainer-Anlage ist ebenfalls weit fortgeschritten, konnte aber aufgrund von Verzögerungen beim Lieferanten noch nicht fertiggestellt werden.

Die Kehrrichtentsorgung durch die externe Unternehmung ist nach anfänglichen Schwierigkeiten sichtlich verbessert. Weitere Optimierungen sind auch im kommenden Jahr anzustreben.

## 5. Bevölkerungsdienste

### 5.1 Stadtpolizei

#### Allgemeines

In der Umsetzung des vorrangigen Regierungsziels gilt es, Sicherheit und Schutz für unsere Bevölkerung zu garantieren. Ein wichtiger Aspekt ist dabei auch das Vertrauen zwischen der Bevölkerung und der Stadtpolizei zu fördern. Dieses Ziel konnte mehrheitlich erreicht werden. Die tagsüber und nachts nochmals markant erhöhte Polizeipräsenz zu Fuss oder mit dem Dienstfahrzeug wirkte sich positiv auf die Anzahl der Ausrückfälle aus.

Das Open Air in Rümlang, das Feuerwehr- sowie Stadtfest beanspruchten die Stadtpolizei in besonderem Masse. Überdies hatte die Inkraftsetzung der Parkraumbewirtschaftung eine ausgeprägte Erhöhung des Personal- und Administrativaufwandes zur Folge.

#### Regionale Tätigkeit

Im Jahr 2013 wurde der Polizeiverbund Hardwald zu 2048 (2012: 2238) Einsätzen aufgeboden. Davon erfolgten 535 (2012: 562) Aufgebote in Opfikon. Zur Erhöhung der Verkehrssicherheit führte der Polizeiverbund 441 (2012: 348) Verkehrskontrollen durch. Ferner wurden 536 (2012: 419) Fusspatrouillen an neuralgischen Orten im Hardwaldgebiet durchgeführt. Die 398 (2012: 665) vorgenommenen Personenkontrollen von Verdächtigen führten zu diversen Strafanzeigen und Verhaftungen.

#### Stadtpolizei

Im vergangenen Jahr wurde ein besonderes Augenmerk auf eine Optimierung der polizeilichen Präsenz und die Umsetzung der Parkraumbewirtschaftung gelegt. Dank Mannschaftsvollbestand und organisatorischen Verbesserungen konnte die Präsenz markant

erhöht werden. Es wurden dabei 256 (2012: 131) Dienste ausserhalb der Bürozeiten, 384 (2012: 233) Fusspatrouillen und 41 (2012: 53) Schulwegsicherungen vollzogen.

Ausserhalb der regionalen Patrouillentätigkeit leistete die Stadtpolizei 215 (2012: 196) Ausrückereinsätze. Insgesamt wurden 272 (2012: 150) Verkehrskontrollen und 49 (2012: 49) Geschwindigkeitskontrollen durchgeführt. Bei der Überprüfung von 77 (2012: 106) verdächtigen Personen konnten 12 (2012: 14) Ausgeschriebene eruiert werden.

Auf besonders positive Resonanz aus der Bevölkerung stiessen die erwähnte Präsenzerhöhung auf Stadtgebiet sowie die Standaktion an der Feuerwehr-Chilbi.

### 5.2 Öffentlicher Verkehr

Die dynamische Entwicklung der Stadt, welche durch ein rasantes Wachstum der Bevölkerung wie auch der Arbeitsplätze gekennzeichnet ist, führt zu einer steigenden Nachfrage nach Dienstleistungen des öffentlichen Verkehrs. Nach wie vor ist die Buslinie 768 (Flughafen-Glattbrugg-Oerlikon) die am stärksten frequentierte Verbindung mit täglich 8'000 Fahrgästen. Auf dieser Linie wurde ab Fahrplanwechsel der 7.5-Minuten-Takt bis 19.30 Uhr verlängert. Mit der Linie 781 kann die Kundschaft neu während der Hauptverkehrszeiten im 7.5- und tagsüber im 10-Minuten-Takt fahren. Die Tramlinie 12 setzte ihre Rekordentwicklung mit 3.9 Mio. Fahrgästen/Jahr (2012: 3.697 Mio.) fort. Das Tram 10 benutzten 2.45 Mio. Fahrgäste/Jahr (2012: 2.404 Mio.).

### 5.3 Feuerwehr

#### Weniger Fehlalarme

Bei insgesamt 131 Aufgeboden durch die Einsatzleitzentrale, haben die Fehlalarme durch Brandmeldeanlagen



deutlich abgenommen. So betrug 2013 der Anteil an Fehlalarmen 27 Prozent, im Vorjahr noch 40 Prozent. Feuer und Rauch waren in 21 Fällen der Grund für Aufgebote zu Einsätzen auf dem Gemeindegebiet. Insgesamt 15 Mal stand die Feuerwehr Opfikon für den Kanton Zürich im Einsatz, davon in neun Fällen auf der Autobahn und sechs Mal als Unterstützung in anderen Gemeinden, wobei vor allem der neue Grosslüfter zum Einsatz kam. Die restlichen Ereignisse setzten sich aus Öl-/Chemiewehrunfällen, Elementarereignissen, Tierrettungen und technischen Hilfeleistungen zusammen. Die etablierten First-Responder stellten ihr Können elf Mal unter Beweis.

#### *Neue Fahrzeuge*

Mit dem neuen Verkehrsgruppenfahrzeug und dem Mannschaftstransportfahrzeug mit Sanitätsmaterial konnte der Fahrzeugpark wiederum modernisiert werden. Durch die Anschaffung dieser zwei Fahrzeuge wurden drei alte ersetzt. Da es sich nur noch um zwei und zudem typengleiche Grundfahrzeuge handelt, kann der Aufwand in Ausbildung und Unterhalt reduziert werden. Die Neuanschaffungen wurden mit 50% durch die Gebäudeversicherung des Kantons Zürich, Kantonale Feuerwehr, subventioniert.

#### *Höhere Beiträge*

Erstmals wurde der jährliche Stützpunktbeitrag gemäss der neuen Leistungsvereinbarung mit der GVZ ausbezahlt. Gegenüber dem Vorjahr hat sich der Beitrag mit CHF 167'800 verdoppelt. Neben den Ausbildungsaufwänden und den Beiträgen an Infrastruktur werden neu die Stellen des Material-

verwalters mit 60% und die des Stabs-offiziers mit 40% mitfinanziert.

#### *Mannschaft*

Im Jahr 2013 leisteten 83 Männer und 10 Frauen in ihrer Freizeit Feuerwehrdienst. An diversen Übungen trainierten sie während gesamthaft 3'652 Stunden das Feuerwehrhandwerk und setzten dies in 2'160 Einsatzstunden um.

### 5.4 Zivilschutz

2013 war ein ereignisreiches Jahr für den Zivilschutz. Aufgrund des kantonalen Riforma-Berichts wurde eine kommunale Projektgruppe eingesetzt, welche zum Ziel hatte, die Professionalisierung und Einsatzbereitschaft des ZSO Opfikon zu verbessern. Erste Erfolge konnten an den im Juni durchgeführten Weiterbildungskursen, welche auf dem Gelände des Ausbildungszentrums Riedikon stattfanden, bereits festgestellt werden. Wegweisend war im Zivilschutz-Engagement die intensive Mithilfe beim Auf- beziehungsweise Abbau der Infrastrukturen anlässlich des Stadtfestes. Im Betreuungsbereich unterstützte der Zivilschutz das Alterszentrum Gibeleich bei der Durchführung von verschiedenen Ausflügen und Aktivitäten.

Im Herbst gab der langjährige Kommandant Stefan Fehr seinen Rücktritt auf Ende 2013 bekannt. Als Nachfolger konnte Peter Schwarz, ein Fachprofi mit enormem Fachwissen und viel Führungserfahrung, gefunden werden.

Auf der Ebene des Bundes sind Bestrebungen im Gang, den Bedarf an qualifizierten Schutzdienstleistenden besser sicherzustellen und gleichzeitig

die Bestände den realen Bedürfnissen der Bedrohungslage anzupassen. In der Region Hardwald (Bassersdorf, Dietlikon, Kloten, Opfikon, Wallisellen) wurde daher ein Projekt gestartet, um die Grundlagen einer allfälligen Regionalisierung zu konkretisieren wie: Bedarfsklärung, Organisationsform, Trägerschaft, Infrastrukturbedarf und Kosten. Im Verlaufe des Jahres 2014 sollen die Grundlagen vorliegen, um in den betreffenden Gemeinden einen Entscheid fällen zu können.

### 5.5 Gastgewerbe

Beim Vollzug des kantonalen Gastgewerbegesetzes ist die Stadt mit verschiedenen Aufgaben betraut, wie Erteilung von unbefristeten und befristeten Patenten, Abgaben auf gebrannten Wassern, Information über wirtschaftspolizeiliche Belange sowie Bewilligungen für das Hinausschieben der Schliessungsstunde bei Gastwirtschaften.

Ende Dezember 2013 waren total 77 (2012: 77) Patente für folgende Betriebsarten registriert:

Hotels	9
Restaurants	45
Klein- und Mittelverkauf	23

Die Kontrollgebühr für die dauerhafte Verlängerung der Schliessungsstunde ergab Gebühreneinnahmen von CHF 17'300.

### 5.6 Hundehaltung

Die Umsetzung des 2010 in Kraft gesetzten kantonalen Hundegesetzes erfordert einen hohen administrativen Aufwand. Seit 2012 wird die Fristenkontrolle im IT-System abgewickelt. Diese Systematisierung der Kontrolle führt vermehrt zu Mahnungen und Verzeigungen. Es gilt nicht nur alle Hunde in der Gemeinde zu erfassen und mit dem Hunderegister der ANIS (Animal Identity Service AG) zu überprüfen, sondern auch die Ausbildungsanfor-

derungen für die Haltung der Hunde gemäss eidgenössischer Tierschutzgesetzgebung zu kontrollieren. Pro Hund sind minimal 2 und maximal 4 obligatorische Ausbildungen zu absolvieren.

Im Jahr 2013 waren 528 Hunde in Opfikon gemeldet.

### 5.7 Einwohnerdienste

Im April 2013 wurde eine neue Version der Einwohnerregister-Software NEST eingeführt. Dadurch konnten viele Arbeitsabläufe vereinfacht werden. Die Pendenzenverwaltung kann nun elektronisch geführt werden und die Briefe werden automatisch aufbereitet und mit der Adresse aus dem Einwohnerregister versehen. Ausserdem wird der wöchentliche Mutationslauf, welcher die betroffenen Stellen über Änderungen informiert, neu elektronisch verschickt.

Durch die Einführung der neuen Homepage ab 1. September 2013 wurden viele Dienste online zur Verfügung gestellt. Der Online-Schalter wurde bereits rege genutzt (57 Anmeldungen, 56 Abmeldungen, 6 Umzugsmeldungen).

Das Ticketsystem wies für das Gesamtjahr 24'107 Kundinnen und Kunden an den Schaltern der Einwohnerdienste und Stadtkasse aus (11% Wachstum gegenüber 2012).

### 5.8 Individuelle Prämienverbilligung

Für die individuelle Prämienverbilligung 2014 wurden 6'850 Personen der Sozialversicherungsanstalt (SVA) Zürich per Datenträgerliste gemeldet. Diese Personen haben im Verlauf des Jahres automatisch einen Antrag auf IPV 2014 durch die SVA Zürich erhalten.

Anspruchsprüfungen für Personen, welche nicht automatisch gemeldet wurden, haben insgesamt 559 Nachmeldungen generiert.

Neben den Nachmeldungen wurden ausserdem Ablehnungen, Abklärungen, Auskünfte und Informationsschreiben erstellt. Gesamthaft summierten sich im Jahr 2013 2'477 Aktivitäten im Bereich der IPV.

### 5.9 Badeanlage Bruggwiesen

Die Badeanlage ist eines der wenigen öffentlichen Freizeitangebote, die der gesamten Bevölkerung von Opfikon zur Verfügung stehen. Das Projekt der Totalsanierung wurde am 17. Dezember 2013 vom Stadtrat verabschiedet, so dass die Vorlage im März 2014 dem Gemeinderat vorgelegt werden kann.

Dank einem späten, aber anhaltenden Sommer mit hohen Temperaturen nahm die gesamte Besucherzahl mit 82'113 Eintritten gegenüber dem Vorjahr erfreulicherweise um 4'246 zu (5.5%). Die Einnahmen konnten mit CHF 424'453 – auch dank den Fremdvermietungen – gegenüber 2012 um 2.3% gesteigert werden.

Am 30. Dezember 2013 wurde eine Frau mittleren Alters regungslos am Grund des Nichtschwimmerbeckens aufgefunden. Dank schneller Bergung und sofort eingeleiteter Reanimation konnte die Frau wiederbelebt werden und wurde anschliessend ins Spital überführt. Glücklicherweise hat sie keine gesundheitlichen Folgen erlitten. Neben den verschiedenen Veranstaltungen wie Opfi-Fisch, Sommernachtsfest und dem Jugend-Sommerfest, waren sicher die "Kultur im Bad"-Veranstaltungen Höhepunkte des Jahres. Auch der Kinderzirkus Rodolfo, der im Freibad gastierte, begeisterte wiederum mit seinem Kinderparadies und Wildschweinerennen die Besucherinnen und Besucher des Bades.

Als dringende technische Massnahme wurde die vom Kanton Zürich geforderte Basischlorierung des Kinderplanschbeckens im Freibad in Betrieb genommen.

### 5.10 Sportanlage Au

Die Sportanlage Au wurde intensiv für 230 Meisterschaftsspiele, Turniere und Sporttage der Schule genutzt. 21 Mannschaften des FC Glattbrugg trainieren und spielen auf der Anlage. Die Belegung der Rasenplätze machte im Jahr 2013 gesamthaft 3'556 Stunden aus (nicht berücksichtigt sind hier Fremdnutzungen). Pro Tag wird die Sportanlage knapp 10 Stunden genutzt.

Für die Nutzung des Clubraums wurde dem FC Glattbrugg Mietzins und Betriebskosten in der Höhe von CHF 10'600 in Rechnung gestellt.

Für Fremdnutzungen konnten CHF 4'610 Benutzungsgebühren generiert werden.

### 5.11 Jugendarbeit (JAO)

Auch im Jahr 2013 prägte eine bunte Palette von Projekten die Jugendarbeit von Opfikon. Sie führte u.a. Anlässe wie Midnight Game (Präventionsangebot am Samstagabend), Juniordiscos oder Jugendparties durch. Die Midnight Game Abende wie auch die Juniordiscos waren immer ausserordentlich gut besucht. Die durchschnittliche Anzahl von Besucher/innen beim Midnight Game belief sich auf 35-50 Jugendliche und bei der Juniordisco auf ca. 70-80 Jugendliche.

Der offene Treffbetrieb wies ebenfalls konstante Zahlen aus. In den Sommermonaten ist das Interesse jeweils nicht so gross wie in den Wintermonaten. An der Bar im offenen Treff engagierten sich wiederum Jugendliche, welche dadurch einen vertrauensvollen und pflichtbewussten Umgang mit Verantwortung und Vereinbarungen erlernten.

In den Herbst-, Frühlings- und Sportferien organisierte die Jugendarbeit Ferienangebote im Rahmen von Tages-

angeboten und Ausflügen. Eines der spannendsten Projekte war der Bau eines neuen Unterstandes hinter dem Haus. Durch die Partizipation der Jugendlichen konnte ein super praktischer und robuster Unterstand auf die Beine gestellt werden.

Im Weiteren wurde der Mediaraum wieder mit neuen Gesellschafts-, Mediaspielen und Equipment ausgerüstet. Eine grosse Leinwand verleiht dem Ganzen einen professionellen und erlebnisvollen Eindruck.

In der Winterzeit wurden Feuertonnen an öffentlichen Plätzen aufgestellt. Dort traf sich die Jugendarbeit mit den Jugendlichen und verbrachte gemeinsam die Zeit bei einem Wintertee oder einer Kürbis- oder Gulaschsuppe. Bei dieser Gelegenheit ergaben sich oft interessante und schöne Gespräche, während das Feuer die Teilnehmenden vor der Kälte schützte.

Die genderspezifische Arbeit ist in der Jugendarbeit ein wichtiges Thema. Sie plant immer wieder Angebote, welche spezifisch auf das weibliche oder männliche Publikum zugeschnitten sind. Durch diese Angebote sind bereits drei verschiedene Mädchenclubs entstanden. Die Knaben zeigen mehr das Bedürfnis, sich spontan zu treffen wie auch an Aktivitäten teilzunehmen.

Im November 2013 nahmen die Mitarbeitenden bei der GLOW Jugendmitwirkung mit zwei Projekten teil. Bei einem Beitrag handelte es sich um die Juniordisco, welche primär von Jugendlichen organisiert und geleitet wurde. Die andere Aktion betraf die Mithilfe und Unterstützung der Jugendlichen beim Bau des Bike-Trails im Glattpark. Der Dezember war etwas ruhiger als die vergangenen Monate. In der Leitung der Jugendarbeit fand ein Personalwechsel statt.

## 5.12 Vereinswesen

Im Berichtsjahr wurden 35 (2012: 34) Vereine mit Beiträgen und Dienstleistungen in der Höhe von CHF 370'795.60 (2012: CHF 421'224) unterstützt. Die Beiträge sind jeweils abhängig von der Anzahl der Jubiläen und der gesuchstellenden Vereine. Davon wurden 2013 CHF 69'062 (2012: CHF 69'506) als Beiträge für die Zeitungssammlungen entrichtet. Die Supportleistungen für die Festinstallationen durch die Energie Opfikon machten CHF 51'546 aus (ohne Weihnachtsbeleuchtung).

### Vereinsjubiläen:

Im Berichtsjahr wurden Jubiläumsbeiträge für die Party Union (10 Jahre) und für den Verein für Familiengärten (40 Jahre) ausbezahlt. Der Citybus konnte an 154 (2012: 124) Tagen (hauptsächlich an Vereine) vermietet werden. Vereine, Schule sowie Private nutzten 2013 ausserdem die unentgeltliche Ausleihe von 1'185 Festbankgarnituren (2012: 1245).

## 5.13 Parkplatzbewirtschaftung



Die beiden Verordnungen (Parkieren auf öffentlichem Grund und die Parkgebührenverordnung) wurden im April 2013 erfolgreich eingeführt. Die blauen Zoneneinteilungen haben sich bewährt und es stehen den Anwohnern wieder vermehrt Parkplätze zur Verfügung. Gesamthaft ist Ordnung an der Parkierungsfront eingetreten. Auf die Erhebung einer separaten Nachtparkgebühr wurde per 1. April 2013 verzichtet.

Das Ziel zur Vermeidung von "orts-fremden Parkierenden" und das Verbot zum Abstellen von Fahrzeugen für Dritte gegen Entgelt (Valet Parking) konnte erreicht werden. Die Inkraftsetzung der Blauen Zone 6 (Rietgraben-Opfikon-Bubenholz) verzögerte sich infolge eines Rekurses. Dank der Bewirtschaftung entwickelten sich die Erträge für die Stadt erfreulich. Neu ergeben sich Gebühren aus Parkuhren in den Weissen Parkzonen, aus flächendeckenden Blauen Zonen in der ganzen Stadt und aus der internen Bewirtschaftung (Angestellte und Lehrerschaft).

gehörigen des GFO vertieft mit den damit verbundenen Aufgaben befas-sen.

#### 5.14 Gemeindeführungsorganisation

Das Gemeindeführungsorgan (GFO) Opfikon hat die Aufgabe, sich auf potenzielle Gefahren für die Bevölkerung unserer Stadt vorzubereiten. Bei diesen Vorbereitungen orientiert sich das GFO an den vom Bund definierten möglichen Hauptgefahren. Darunter fällt unter anderem das Risiko einer Pandemie (der länder- und kontinent-übergreifenden Ausbreitung einer Krankheit).

Sollte ein solches Ereignis eintreten, würden diverse Aufgaben an die Kantone und Gemeinden delegiert. So könnten die Gemeinden zum Beispiel beauftragt werden, mit Fachpersonal die Impfung der Einwohner sicherzustellen.

Am 18. Oktober 2013 übten die Mitglieder des GFO einen solchen Auftrag unter Einbezug der Bevölkerung. Mittels eines Informationsblattes bzw. mit Lautsprecherdurchsagen wurden Teile der Bevölkerung ersucht, sich im reformierten Kirchgemeindehaus einzufinden, wo eine supponierte Impfkation durchgeführt wurde.

Ergänzend wurden im Jahresverlauf die Auswirkungen von Störungen der Strom- und Wasserversorgungen für unsere Gemeinde angedacht. Im kommenden Jahr werden sich die An-

## 6. Gesundheit und Umwelt

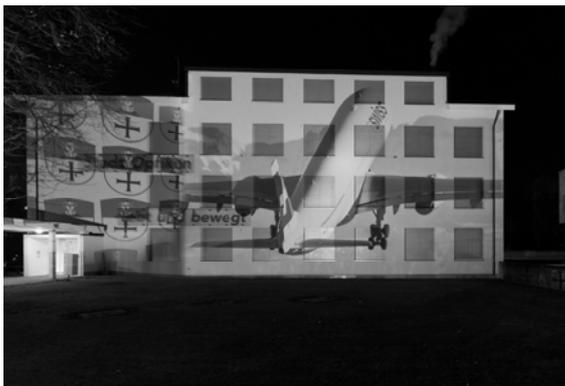
### Umweltbeauftragter

#### 6.1 Flughafen/Fluglärm

##### Schutzkonzept Süd

Mit Verfügung vom 29. November 2013 genehmigte das BAZL das „Schutzkonzept Süd“. Für die vom Südanflug betroffenen Quartiere in Opfikon, wo bereits Schallschutzfenster eingebaut wurden, müssen gemäss Verfügung weder Fensterschliessmechanismen noch Schalldämmlüfter eingebaut werden. Gegen diesen Entscheid wird die Stadtverwaltung Opfikon beim Bundesverwaltungsgericht Beschwerde führen.

##### Flugbewegungen



Im Jahr 2013 haben 24.9 Millionen Passagiere den Flughafen Zürich genutzt, dies entspricht einem Plus von 0.3% gegenüber von 2012.

Die Anzahl der Flugbewegungen des gesamten Flughafens lag tiefer als im Vorjahr (-2.4 %). In absoluten Zahlen nahmen die Landungen über Opfikon mit 11'240 Bewegungen ab (2012: 12'349). Die Starts über Opfikon nahmen mit 13'445 Flugbewegungen weiter ab (2012: 15'265). Im Vergleich mit dem gesamten Luftverkehr sank die Belastung an Starts über Opfikon auf 10.5% (2012: 11.7%). Die Belastung mit Landungen sank von 9.5% auf 8.8% ab. Insgesamt wickelte die Flughafen Zürich AG 9.7% des Flugver-

kehrs über Opfikon ab, was dem Niveau der Flugbewegungen von 2011 entspricht. Insgesamt entspricht das Niveau der Starts und Landungen über Opfikon den Werten von 2007.

#### 6.2 Energie und Umwelt

##### Naturschutz

Im Glattpark haben dieses Jahr Flussregenpfeifer zweimal erfolgreich gebrütet. Flussregenpfeifer stehen auf der Roten Liste der stark bedrohten Vogelarten. Dank dem raschen Einsatz des Unterhalts und dem Freiwilligeneinsatz von Vogelbeobachtern gelang es, das seltene Gelege auf der Blériot-Allee erfolgreich zu schützen.

##### Solarenergie

Wieviel Energie kann mit einer Photovoltaikanlage oder Solarthermieanlage auf jedem Hausdach in Opfikon produziert werden? Der Solarkataster der Stadt Opfikon gibt Antwort. Das WebGIS der Stadt Opfikon bietet neu die fundierte Online-Analyse inklusive Faktenblatt jeder Liegenschaft. Der Solarkataster Opfikon ist unter <http://www.opfikon.ch/energiestadt> zu finden.

##### Photovoltaik

Die Auswertung der für Photovoltaik gut geeigneten Dachflächen in Opfikon hat ergeben, dass bei einem realistischen Ausbauszenario ca. 8% des Stromverbrauchs über Photovoltaik gedeckt werden könnte (maximaler Ausbau: 40% Deckung mit Solarstrom). Bei 8% Deckung mit Solarstrom könnten etwa 11.1 MWp installiert werden, was gegenwärtig einem Investitionsvolumen von ca. CHF 46.9 Mio entsprechen würde. Zurzeit deckt Opfikon knapp 0.24% des Stromverbrauchs über Photovoltaik.

## Energiestadt

Mit Beschluss vom 6. Mai 2013 hat der Gemeinderat entschieden, dass die Stadt Opfikon weiterhin Mitglied des Trägerverss Energiestadt bleibt. Somit wurde auch ein klares Bekenntnis zur Aufgabenbewältigung der Energie-wende gegeben. In diesem Rahmen wird Opfikon 2014 eine Beurteilung der städtischen Massnahmen im Bereich erneuerbare Energien und Energieeffizienz durchführen.

### Bereich Gesundheit

Die Arbeitsgruppe Suchtprävention war am diesjährigen Stadtfest mit einem Bündel-Point vertreten. Die Bündel kamen bei den Vereinen und Festwirtschaften sehr gut an, jedoch war der Ansturm der Besucher auf die Bündel gering. Das Ziel der Arbeitsgruppe wurde am Stadtfest erreicht. Es wurde kein Alkohol an Minderjährige verkauft und auch betrunkene Jugendliche waren nicht auf dem Festgelände.

### 6.3 Spitalwesen und Notfalldienst

Durch die Delegierten bzw. die Verantwortlichen des Spitals Bülach wurden Schritte eingeleitet, die Rechtsform zu ändern und damit die Selbstständigkeit des Spitals Bülach zu erhöhen

### 6.4 Spitex/Pflegende Angehörige

Die professionellen Dienste des Spitex-Vereins ermöglichen einer Vielzahl von pflege- bzw. betreuungsbedürftigen Menschen in ihrer vertrauten Umgebung zu verbleiben.

Weiterhin erfolgt zudem eine finanzielle Unterstützung an pflegende Angehörige, welche damit einen Heimeintritt verhindern bzw. zu verzögern helfen.

### 6.5 Friedhof und Bestattungen

Im Sommer konnte mit den geplanten

Sanierungsarbeiten auf dem Friedhof Halden begonnen werden. Als wichtigste Massnahme wurde an verschiedenen Stellen das Wegnetz von gefährlichen Stolperfallen befreit, indem verschobene oder gebrochene Steinplatten wieder korrekt verlegt oder ersetzt worden sind. Bei den Baumgräbern wurden entlang dem Wegrand Steinplatten verlegt, auf denen das Platzieren von Blumenschmuck vorgesehen ist.

### 6.6 Pilzkontrolle

Bis Ende Oktober wurden 36 Kontrollen durchgeführt. Davon enthielten 33 ungeniessbare oder giftige Pilze.

## 7. Sozialabteilung

### 7.1 Allgemeines

Die Übernahme der vom Gemeinderat Ende 2011 bewilligten Unterkunft für Asylsuchende mit 60 Plätzen durch die Sozialabteilung erfolgte im November des Berichtsjahres. Der Stadtrat entschied, für den Betrieb der Unterkunft und die Betreuung der zugewiesenen Personen eine Submission im offenen Verfahren für die Jahre 2014 bis 2018 durchzuführen. Auf die öffentliche Ausschreibung reichten drei Anbieter Angebote ein. Für den Zuschlagsentscheid waren die Kriterien Betriebs-, Betreuungs- und Sicherheitskonzept, der Preis und die Qualifikation der Schlüsselpersonen massgebend. Die erstplatzierte Unternehmung AOZ Zürich erreichte bei allen Kriterien den höchsten Wert, weshalb sie den Zuschlag erhielt. Am Tag der offenen Tür vom 8. November 2013 konnte die Bevölkerung einen Augenschein in die fertig gestellte Liegenschaft nehmen und sich vom erfolgreichen Bau überzeugen. Per Anfang Dezember zogen 23 Personen aus dem Asylbereich in die Liegenschaft ein.

Die bereits bestehende Leistungsvereinbarung mit der Asylorganisation Zürich wurde Ende 2013 angepasst und verlängert. Seit 2013 werden zu den Dossiers der anerkannten Flüchtlinge auch jene von Asylsuchenden und vorläufig Aufgenommenen durch die AOZ geführt und die Personen von dieser Fachorganisation beraten und betreut.

Die Situation auf dem Wohnungsmarkt in der Stadt Opfikon präsentiert sich wie in den Vorjahren als angespannt. Gerade Personen mit niedrigem Einkommen bekunden starke Mühe, bezahlbaren Wohnraum zu finden. Eine Folge davon ist, dass die Sozialwohnungen der Stadt Opfikon sowie die vorhandenen Notzimmer fast permanent belegt und teilweise überbelegt sind. Diese Personen finden aus eige-

nem Antrieb kaum mehr eine Wohnung auf dem Markt. Die Sozialabteilung konnte im Berichtsjahr zwei Liegenschaften mieten, mit welchen Abgänge im Notwohnungsbereich kompensiert werden konnten. Bisher konnten schwierige Klientinnen und Klienten nur ungenügend durch die Sozialabteilung begleitet werden, was einen erheblichen Renovationsbedarf bei Rückgabe der Wohnungen nach sich zog. Der Stadtrat stimmte einer Leistungsvereinbarung mit dem Verein Plattform Glattal zu, welche die Basis für eine Begleitung von Klienten in schwierigen Lebenssituationen in Notwohnungen ermöglicht und so einer Verelendung dieser Personen Vorschub leisten soll.

Die Tertianum AG konnte mit dem Bau des Projekts Seniorenzentrum Bubholz beginnen und am 29. Oktober 2013 den Grundstein legen. Per Frühjahr 2015 ist eine Entlastung im sehr angespannten Pflegebetten-Bereich zu erwarten, da ab dann genügend Plätze für ortsansässige Seniorinnen und Senioren verfügbar sein werden.

Unter der Federführung der Sozialabteilung wurde das Projekt Übergang der Amtsvormundschaft Kloten in die Sozialabteilung Opfikon als "Fachstelle für Erwachsenenschutz Kreis Bülach Süd" erfolgreich angegangen. Ab Januar 2014 wird Opfikon als Sitzgemeinde für sämtliche Erwachsenenschutzmassnahmen (ehemals vormundschaftliche Massnahmen) der fünf Anschlussgemeinden Kloten, Wallisellen, Dietlikon, Bassersdorf und Nürensdorf zuständig sein.

### 7.2 Fürsorge

Die gestiegenen Fallzahlen beschäftigen die Mitarbeitenden der Sozialberatung und die Fürsorgebehörde auch im Berichtsjahr stark. Die vielfältigen Unterstützungsgründe und die hohe Ausländerquote in der Sozialhilfe von 62.3 % macht die Arbeit sehr an-

spruchsvoll. Mehrere personelle Wechsel in der Sozialberatung mussten mit Springerinnen und Springern aufgefangen werden. Die durch den Gemeinderat im Dezember 2012 zugesprochenen zusätzlichen Stellenwerte konnten im Laufe des Jahres grösstenteils besetzt werden; die neu geschaffenen Stellen ermöglichten eine Reduktion der Fallzahl pro Mitarbeitenden. Bedingt durch das gewachsene Team mussten zusätzliche Räume im 2. Stock des Stadthauses beansprucht werden, welche der Sozialabteilung verdankenswerterweise von der Stadtpolizei überlassen wurden.

Die vom Bundesrat am 22. September 2012 für die Ergänzungsleistungen beschlossene Teuerungsanpassung auf den 1. Januar 2013 betrug 0.84%. Sie wurde auch auf den Grundbedarf für den Lebensunterhalt gemäss SKOS-Richtlinien angewandt und per 1. August 2013 umgesetzt.

Die Zusammenarbeit im Arbeitsintegrationsbereich mit dem Verein Plattform Glattal war sehr fruchtbar und ermöglichte zahlreichen Klientinnen und Klienten wertvolle Einsatzmöglichkeiten mit dem Ziel der Reintegration in den ersten Arbeitsmarkt.

Wiederum mussten einige Strafanzeigen gegen Klientinnen und Klienten, die unrechtmässig Leistungen der Fürsorge bezogen haben, eingereicht werden, was für die Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter mit viel Aufwand verbunden war.

### 7.3 Sozialversicherungen

Zusatzleistungen zur AHV/IV und AHV-Zweigstelle

Das Jahr 2013 stand im Zeichen von Veränderung. Das Team konnte personen- und stellenprozentmässig vergrössert werden. Durch einen Büroabtausch konnte ein Büro mit Schalterbereich realisiert werden, was den Klienten-

tinnen- und Klientenkontakt stark vereinfacht.

29 pendente Gesuche, die im Jahr 2012 nicht abschliessend verfügt werden konnten, mussten ins 2013 mitgenommen werden. Während des laufenden Jahres wurden zusätzlich total 116 Gesuche eingereicht. Von den insgesamt 145 zu bearbeitenden Gesuchen konnten bis Ende 2013 deren 129 verfügt werden.

Die Einstellung einer neuen Mitarbeiterin und der Einsatz eines Springers ermöglichten eine Reduktion der Pendenzen auf ein normales Niveau.

Per 31.12.2013 führte die Stadt Opfikon 476 Zusatzleistungsdossiers, wobei insgesamt 686 Personen zu betreuen waren. Die allgemeine Betreuung durch das Amt nimmt jährlich zu, da viele alleinstehende Personen oder Personen mit Migrationshintergrund zu unterstützen sind, was sehr zeitintensiv ist. Sei dies aufgrund von Verständigungsschwierigkeiten oder aufgrund des Alters.

Telefonische Anfragen wie auch Personen, die persönlich bei der AHV-Zweigstelle vorbei kommen, nehmen stetig zu. Es ist auch in Zukunft mit einer Zunahme zu rechnen.

Durch die Situation, dass ab Oktober 2013 ein Schalterbüro zur Verfügung steht, kann auch dem Datenschutz besser Rechnung getragen werden. Die neue Raumsituation ermöglicht zudem ein ungestörteres und konzentrierteres Arbeiten.

### 7.4 Altersberatung

Das Jahr 2013 startete schwungvoll mit der "Happy Hour im Januarloch", einem Angebot der Altersberatung und dem Restaurant Gibeleich um die langen, dunklen Abende musikalisch zu verkürzen. Die Anwesenden genossen

den Umtrunk am späteren Nachmittag bei guter Gesellschaft und Musik.

Im Februar und März wurde die Unterstützung beim Ausfüllen der Steuererklärung wieder von vielen Seniorinnen und Senioren genutzt. Einer der beiden Steuerberater hat nun sein Amt nach über zwanzig Jahren abgegeben. Er genoss grosses Vertrauen und viele werden ihn vermissen. Glücklicherweise konnte ein würdiger Nachfolger gefunden werden. Das Angebot kann somit aufrecht erhalten werden.

Die 46. und 47. Alterskonferenz im Juni und November hatten das häusliche Umfeld zum Thema. Der Anlass "Entrümpelung" richtete sich an jene, die schon lange gerne ihre Räumlichkeiten aufräumen wollten, aber es immer wieder auf die lange Bank schoben. Sie erhielten einige wertvolle Tipps und Anleitungen für eine gelungene Umsetzung. Unter dem Aspekt, dass Senioren und Seniorinnen möglichst lange zu Hause wohnen/bleiben möchten, gibt es ein paar wichtige Fakten zu beachten. Das Referat am zweiten Anlass "Zu Hause älter werden – komfortabel und sicher" zeigte auf, welche baulichen Massnahmen man allenfalls treffen und worauf man bei der Einrichtung achten sollte, um die Sicherheit bezüglich Unfallminimierung im eigenen Haushalt zu erhöhen. Manche Massnahmen sind sehr einfach umzusetzen. Beide Anlässe waren informativ und fanden grossen Anklang. Die Pause mit Kaffee und Kuchen gab Gelegenheit zum Austausch.

Bei den freiwillig Tätigen im Seniorenbereich zeichnen sich Veränderungen ab. Einige haben inzwischen ein Alter erreicht, wo die Kräfte nachlassen und die Teilnahme an verschiedenen Aktivitäten beschwerlich wird. Es ist jedoch schön mitzuerleben, wie gross die Solidarität unter den freiwillig Tätigen ist und wie bemüht sie sind, den Kontakt aufrecht zu erhalten, wenn ein langjähriges Gruppenmitglied aus gesundheit-

lichen Gründen nicht mehr mithalten kann. Erfreulich ist es auch, wenn sich neue Angebote entwickeln, wie zum Beispiel der CompuKurs, ein individuelles Schulungsprogramm in der Computera.

Es bleibt zu erwähnen, dass die Altersberatung im vergangenen Jahr von der älteren Bevölkerung oft aufgesucht wurde und sie auch bei den Geburtstagsbesuchen bei den 85-jährigen Einwohnern und Einwohnerinnen einige persönliche Beratungen anbieten konnte.

Organisatorisch wechselte die Altersberatung Anfang Dezember von der Abteilung Soziales in die Abteilung Gesellschaft.

### 7.5 Alterszentrum Gibeleich



Die Nachfrage nach Plätzen im betreuten Wohnen war im 2013 nochmals angespannter als 2012, da erfreulicherweise sehr wenige Todesfälle eintraten. Dies führte in der Folge zu einem sehr starken Anstieg der hochbetagten Gemeinde-Einwohnenden, die per sofort einen Pflegeplatz benötigten. Die Aussichten sind auch für das kommende Jahr weiterhin sehr angespannt. Die Zwischenplatzierungen im KZU, resp. in den umliegenden Gemeinden haben stark zugenommen. Erschwerend wirkten sich auch die notfallmässigen Übertritte aus den Alterswohnungen ins betreute Wohnen aus, was zusätzlich eine Verkürzung der Notfall-Liste verhinderte. Die Situation auf der Notfall-Warteliste ist somit auch zu Beginn 2014 sehr angespannt, wo-

durch die Auswärtsplatzierungen aktuell bleiben. Die Wohngruppe Böschchenmatte hatte einige komplexe Betreuungssituationen bei Bewohnenden zu klären. Der Beratungsaufwand für die Angehörigen oder Ehepartner bei Platzierungen oder in der Phase des Einlebens von dementen Betagten ist schwierig, anspruchsvoll und benötigt in vielen Fällen Zeit und grosse Empathie, aber auch Abgrenzungsfähigkeiten. Die Professionalität und emotionale Kompetenz der Führungskräfte sowie der Pflegefachleute in solchen Situationen ist hoch und die ruhige, unterstützende Atmosphäre in der Wohngruppe konnte manche innere Barriere, Vorurteile oder Ängste konstruktiv abbauen. Durch die grössere Anzahl von Übertritten aus den Alterswohnungen wurden dieses Jahr viele Wohnungen frei, die eine Verjüngung des Altersdurchschnittes der Mieterinnen und Mieter mit sich gebracht hat. Die Leistungen der HEIMEX an die Bewohnenden in den Alterswohnungen konnte gleichzeitig reduziert werden. Die Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen der Spitex bei Übergangs- oder Wartezeiten für einen stationären Platz im Alterszentrum oder in der Wohngruppe war wiederum sehr kooperativ und auf hohem Niveau und bot auch in diesem Jahr Gewähr für zufriedenstellende Lösungen. Die allgemeine Zufriedenheit der Angehörigen mit den Pflege- und Betreuungsleistungen im Alterszentrum wie in der Wohngruppe ist hoch. Die Zusammenarbeit aller Bereiche war kooperativ und geprägt von einer offenen, kompetenten Haltung. Die intensive Betreuung der Bewohnenden des Alterszentrums Gibeleich erforderte von allen Beteiligten, insbesondere von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, tagtäglich viel Einsatz, Energie und Engagement.

Durch grosszügige finanzielle Unterstützung der Seniorenbrocki und der Mitwirkung des Zivilschutzes sowie einer grossen Zahl freiwilliger Helfer

konnte auch dieses Jahr die beliebte "Ferienwoche" mit sehr schönen, grösseren und kleineren Ausflügen angeboten werden. Im Gegensatz zu früheren Jahren wurden die Angebote ab Standort Gibeleich konzipiert. Die Lernenden organisierten eigenverantwortlich einen Festabschluss für alle Bewohnenden und Helferinnen und Helfer, wobei sie einen Einblick in innerbetriebliche Vernetzungen und bereichsübergreifende Zusammenarbeit gewinnen konnten.

Die Belieferung der Schulhorte mit Mahlzeiten erfolgte zur allseitigen Zufriedenheit, ebenfalls die vollständige Belieferung der Wohngruppe Böschchenmatte. Wie in den vergangenen Jahren ist der Mahlzeitendienst für die Senioren der Stadt Opfikon sehr positiv verlaufen und erfreut sich grosser Beliebtheit.

Wichtig für eine offene und unterstützende Zusammenarbeit und Vernetzung waren auch die vielseitigen und angenehmen Kontakte zu den Behörden, zu Kommissionen, zur Stadtverwaltung und zu Arbeitsgruppen, wo Fachfragen diskutiert und Lösungen für aktuelle Probleme in einem einvernehmlichen Geist erarbeitet wurden. Als gut gelungen darf auch der Übergang der Verantwortung des Alterszentrums vom Ressort Soziales ins Ressort Umwelt und Gesundheit bewertet werden.

## 8. Schule

### 8.1 Organisatorisches

#### Schulpflege

Auch in diesem Berichtsjahr waren die Arbeiten für die dringende Erweiterung der Schulräumlichkeiten politisch zentral. Das Projekt für das Schulhaus Glattpark wurde zur Abstimmungsreife gebracht, beim Erweiterungsprojekt der Sekundarschule Halden steht nun die Wettbewerbsbeurteilung an. Zudem hat sich eine Arbeitsgruppe intensiv Gedanken über die nötigen Übergangslösungen gemacht und wichtige Schritte eingeleitet. Die Umsetzung der Legislaturziele 2010-2014 wurde weiter verfolgt und erfolgreich erreicht.

Die zeitaufwändigsten Arbeiten der Schulpflege bedeuten weiterhin die steigende Zahl der Schulbesuche, sowie die wichtige Mitarbeiterbeurteilung der Lehrkräfte.

Im Frühling führte die Schulpflege ihr traditionelles Seminar auf dem Üetliberg durch. Unter kompetenter Leitung von Egon Fischer, schulentwicklung.ch, erarbeitete die Schulpflege die Grundlage für die aktive, regelmässige Begleitung der neuen Schulprogramme 2013-2017 der drei Schulen in Opfikon.

Im Berichtsjahr erfolgten auch zwei Rücktritte aus der Schulpflege. Petra Heitzmann (FDP) trat im Mai zurück und konnte vor den Sommerferien in einer stillen Wahl durch Sandra Schwartz (FDP) ersetzt werden. Im Herbst 2013 trat dann auch Florita Schweizer (SVP) zurück. Diese Vakanz wurde – im Hinblick auf die baldigen Neuwahlen – nicht mehr besetzt.

#### Schulverwaltung

Die Strukturen der Schulverwaltung sind gefestigt und haben sich bewährt. Anlässlich eines Stellengeschäftes wurde das Stellentotal der Schulver-

waltung ebenfalls indexiert, was für zusätzliche Stabilität sorgen sollte.

Ein aufwändiges Projekt war die Totalüberarbeitung der Homepage und des Extranets. Seit Oktober hat die Schule einen erweiterten, eigenen Auftritt, welcher mit demjenigen der Stadt abgeglichen ist.

### 8.2 Schulentwicklung

#### Interne Weiterbildung

Die traditionelle interne Weiterbildung im Winterhalbjahr stellt nach wie vor ein vielfältiges und beliebtes Kursprogramm dar, welches rege genutzt wird.

Im jährlichen zweitägigen Seminar befassten sich die Schulleitungen – unter dem Beizug einer externen Fachperson – mit dem Thema "Gesunde Schule – Lehrer/innen-Gesundheit". Dabei wurden wichtige Aspekte eingebracht und vertieft. Das Thema wird im belasteten und belastenden Arbeitsalltag immer allgegenwärtiger werden.

Der obligatorische Weiterbildungstag am Knabenschiessen-Montag gehört auch zu den internen Weiterbildungen. Dieses Jahr stand dieser unter dem Zeichen des gemeinsamen Entwicklungsthemas der Gesamtschule, welches in den drei Schulprogrammen aufgeführt ist. Mit "Eigenverantwortliches Lernen" wird in den nächsten drei Jahren ein Thema bearbeitet, dass in der Schule Opfikon sowohl bei der Lehrerschaft, wie auch bei den Lernenden Spuren hinterlassen wird.

Mit Nachdruck versuchen die Schulleitungen, die Begegnungspunkte zwischen den Stufen (Kindergarten bis Sekundarstufe) weiter zu entwickeln. Dazu gehört das gemeinsame Schulprogrammprojekt "Respektvolles Zusammenleben" sowie gegenseitige Schulbesuche Mittelstufe/Oberstufe.

### *Elternmitwirkung: Elternräte & -treff*

Die fest verankerte Elternmitwirkung ist in allen drei Schulanlagen nicht mehr wegzudenken und bereichert mit geschätzten Beiträgen den schulischen Alltag. Dank dem grossen Engagement vieler Eltern und der guten Koordination durch die Räte werden Möglichkeiten eröffnet, welche sonst nicht realisierbar wären.

### *Schulraumbedarfsplanung/Liegenschaften*

Die nachgeführte Bedarfsplanung 2013, mit dem Planungshorizont 2016 bzw. 2019, wurde im Juli von der Schulpflege – weiterhin mit Besorgnis – zur Kenntnis genommen. Das Wachstum auf dem gesamten Gemeindegebiet ist ungebrochen, und die Entwicklung im Glattpark zeigt Verlagerungen hin zu mehr Wohnraum auf. Die Realisierung von zusätzlichem Schulraum in Form von provisorischen Übergangslösungen wird unerlässlich sein. Es ist der Wille der Schulpflege, diese Räume erst zu realisieren, wenn es unerlässlich wird. Daher wird die Auslösung der Bauten relativ kurzfristig erfolgen.

Wie im Teil Schulpflege erwähnt, konnten die Erweiterungsbauten weiter vorangetrieben werden. Für das Schulhaus Glattpark steht eine Volksabstimmung an, bei der Erweiterung der Sekundarschule Halden läuft der Studienauftrag. Zudem wurden im Glattpark Möglichkeiten erörtert, welche ab Sommer 2016 die Einmietung von zwei zusätzlichen Kindergarten-Abteilungen ermöglichen sollten.

### *8.3 Volksschule*

Insgesamt besuchten Ende Dezember 1'544 Schülerinnen und Schüler unsere Schule. Das sind weitere 56 Kinder mehr als im Vorjahr.



Für das Schuljahr 2013/14 mussten aufgrund des Wachstums zwei zusätzliche Klassen an der Primarschule sowie eine zusätzliche Klasse an der Sekundarstufe eröffnet werden.

Erfreulich verlief die Stellenbesetzung per Schuljahr 2013/14. Zum einen mussten wiederum nur wenige Abgänge von Lehrpersonen verzeichnet werden, zum andern lagen auf für alle Klassenlehrstellen genügend geeignete Bewerbungen vor, sodass erfreulicherweise "ausgewählt" werden konnte. Herausfordernd war die Stellenbesetzung für das erweiterte Angebot Kindergarten, sowie die sonderpädagogischen Angebote.

### *Schulleitungen*

Das stetige Wachstum der Schule Opfikon bringt auch die Schulleitungen weiterhin an den Rand des Machbaren. Zusätzliches Personal bedeutet einen komplexeren Betrieb mit erhöhten Anforderungen. Auch im Bereich des Schulraummanagements stehen die Schuleinheiten vor der grossen Herausforderung, alle Möglichkeiten auszuschöpfen, vorzugsweise ohne dass darunter die Angebote und Qualität leiden. Dies erfordert zusätzliche Flexibilität aller betroffenen Personen.

Die Situationen an den beiden Primarschulen mussten – aufgrund der Grösse – verbessert werden. Mit zwei Schulleitungen war/ist der Alltag nicht mehr zu meistern. An der Primarschule Mettlen wurde auf der Basis der bestehenden Stellenprozente ein zusätzli-

ches Pensum für den Bereich der Sonderschulungen und der Förderungen eingerichtet. Die Primarschule Lättenwiesen erarbeitet ein Konzept der Aufteilung, welches auch die neuen Übergangsräumlichkeiten bis zum Bezug der neuen Schulanlage Glattpark mit einbezieht. Hier erfolgt eine Ergänzung per Sommer 2014. Im laufenden Schuljahr wurde als Entlastung eine administrative Hilfe befristet eingesetzt.

Das Jahr war von zwei grösseren Tätigkeiten geprägt. Die Schulprogramme 2013-2017 wurden entwickelt und verabschiedet; daraus ergab sich ein übergreifender Entwicklungsauftrag, welcher mit neuen Strukturen und Weiterbildungsangeboten lanciert und verfolgt werden muss.

### Kindergarten/Grundstufe



Da die Volksabstimmung über die definitive Einführung der Grundstufe scheiterte, hat sich die Schule Opfikon entschieden, den Versuch per Sommer 2013, ein Jahr früher als absolut notwendig, abzubrechen. Die Auflösung und Überführung wurde sorgfältig vorbereitet und begleitet; sie verlief ohne grössere Probleme. Die Schule freut sich, dass die grosse Mehrheit dieses engagierten Personals auch mit den neuen Strukturen behalten werden konnte.

Der Ausbau der Kindergartenstufe konnte ebenfalls erfolgreich umgesetzt und die Stellen weitgehendst besetzt werden. Somit besteht nun eine Lehrsituation, bei welcher im grossen Um-

fang zwei Lehrpersonen den Unterricht gemeinsam gestalten und durchführen. Auch die Erfahrungen mit den Kindern, welche erstmals im Vorkindergartenjahr die Integrationsspielgruppen besuchten, sind sehr positiv.

### Primarschule

Die Basisarbeit der Schule, das "Schule geben", hat im Berichtsjahr wiederum keine massiven oder einschneidenden Erneuerungen erlebt. Neue kommunale Konzepte konnten erfolgreich eingeführt und begleitet werden (Sonderschulung, Kindergarten, Klassenassistenzen). Die Erfahrungen sind durchwegs positiv.

### Sekundarschule

Auch an der Sekundarschule konnte die Basisarbeit im Berichtsjahr wiederum ohne unmässigen Veränderungsdruck und Zusatzansprüche im Zentrum stehen.

Der Berufsfindungs-Prozess ist weiterhin ein Schwerpunktthema, welches mit grossem Engagement durchgeführt wird. Dabei kann sich die Schule weiter auf bewährte Vorgehensweisen und Unterstützungsangebote verlassen.

Disziplinarische Ereignisse und Gegebenheiten waren leider auch ein regelmässiger Begleiter der Sekundarstufe. Trotz grossen Erfahrungen und geeigneten Lösungen und Verfahren sind diese Prozesse meist belastend und aufwändig. Zu beachten ist in diesem Zusammenhang, dass die Befragung von Eltern und Jugendlichen im Rahmen der Schulevaluation gute Werte in der Zufriedenheit und im Bereich des "Gewalt-Empfinden" gebracht hat. Diese liegen deutlich besser als die kantonalen Mittel.

#### 8.4 Schulergänzende Tagesstrukturen

Die Angebote der schulergänzenden Tagesstrukturen werden sehr gut genutzt und haben sich bewährt. Der durch Gemeinderat und Stadtrat festgelegte politische Rahmen wird weiterhin eingehalten. Der Bedarf kann jedoch nicht mehr mit dem vorhandenen Angebot abgedeckt werden. Per Sommer 2014 wird das Angebot in den Räumlichkeiten der reformierten Kirche, sowie allenfalls mit einem weiteren externen Partner, erweitert werden.

An den Standorten Mettlen und Lättenwiesen besteht je ein Ausbildungsplatz "Fachperson Betreuung".

#### 8.5 Schulpsychologischer Dienst (SPD)

Dank der politischen Genehmigung einer moderaten Stellenerweiterung konnte der Schulpsychologische Dienst um eine Stelle erweitert werden. Zusätzlich gab es einen weiteren, unerwarteten Personalwechsel. Nach der doch aufwändigen Einarbeitung zweier neuer Teammitglieder sollte eine nachhaltige Entlastung und Stärkung des Systems erreicht werden.

Das Konzept der Sonderschulung an der Regelschule wird vom SPD mit Überzeugung mitgetragen und vertreten. Es bedeutet aber auch deutlich mehr Abklärungs- und Unterstützungsarbeiten der Psychologinnen, welche sich aber vor allem auch für das Kind lohnen. Trotzdem sind diesem Angebot Grenzen gesetzt und zeitintensive Einweisungen in externe Sonderschulen sind nicht zu umgehen. In Opfikon besteht bezüglich Sonderschulungen jedoch ein verhältnismässig tiefes und vor allem stabiles Gesamtverhältnis; eine Stärke des Konzeptes. Der Umgang mit den unterschiedlichen Meinungen und Haltungen der Eltern und deren Helfersystem sowie der Schule über die optimale Förderung der Kinder oder der Jugendlichen verlangt den

Schulpsychologinnen ein hohes Mass an Geduld und Hartnäckigkeit ab. Renitente oder scheinbar kooperierende Familiensysteme lassen den Dienst mit ständigen Forderungen oder leeren Versprechungen oftmals auflaufen und verbrauchen viel Zeit und Energie.

Bewährt hat sich weiterhin das gemeindeeigene, niederschwellige Angebot der individuellen Einzelschulungen in Kleinstgruppen. Oftmals gelingt es damit, aus dem Gleichgewicht geratene Systeme wieder anzugleichen und die Jugendlichen wieder in Regelklassen zu integrieren. Somit können teure externe Lösungen vereinzelt vermieden werden.

#### 8.6 Schulsozialarbeit

Erstmals seit drei Jahren hat die Gesamtzahl der Beratungen abgenommen und bewegte sich im letzten Schuljahr auf dem Niveau des Schuljahres 2009/2010. Die Verteilung der Beratungen blieb hingegen praktisch konstant. Das Verhältnis zwischen Einzel-, Gruppen- und Klassenberatungen, zwischen Knaben- und Mädchenberatungen, aber auch zwischen Kurz-, Mittel- und Langberatungen war nur minimalen Änderungen unterworfen.

Eine spürbare Arbeitsentlastung war aber dennoch nicht festzustellen. Eine Häufung von ganz schwierigen und komplexen Problemfällen erforderte überdurchschnittlich viel Aufwand und absorbierte sehr viel Nerven und Arbeitszeit.

Folgende präventive Angebote und Projekte werden durch die Schulsozialarbeit angeboten und (mit)betreut:

- Schülerpartizipation Mettlen
- Medienpädagogik Mettlen
- Internet-Austauschprojekt mit Mexiko, Lättenwiesen
- Sexualpädagogik
- Streitschlichterkurs

Bereits zum sechsten Mal konnte die Schulsozialarbeit einen Praktikumsplatz anbieten. Die Praktikumsstellen in der Schulsozialarbeit sind allgemein dünn gesät. Daher sind die wenigen offenen Stellen heiss begehrt.

In diesem Jahr boten die Schulsozialarbeitenden zum ersten Mal gemeinsam eine gemeindeinterne Weiterbildung zum Thema "Umgang mit Konfliktsituationen" an. Die Resonanz war positiv und auch für die Teamarbeit sehr förderlich.

### 8.7 Schulzahnklinik

Mit grosser Freude hat das Schulzahnklinikteam die politischen Beschlüsse für die Bewilligung der Sanierung der Schulzahnklinik aufgenommen. Der bevorstehende Umbau war dann auch das Hauptthema im Berichtsjahr. Bereits ab Januar wurden die ersten organisatorischen Vorbereitungen getroffen. Alle Beteiligten waren sich bewusst, dass eine grosse Herausforderung bevorsteht und viel Flexibilität erwartet wird. Zwei Tage vor den Sommerferien wurde der Klinikbetrieb eingestellt. Der vordere Klinikteil und das Archiv mussten bis zum Baustart am 22. Juli ausgeräumt sein. Der hintere Teil musste so vorbereitet werden, dass nach den Ferien ein reduzierter Betrieb wieder aufgenommen werden konnte. Der reduzierte Betrieb mit nur noch einem Arbeitsplatz hat natürlich im Rechnungsjahr Spuren hinterlassen. Ab Februar 2014 wird dann der Betrieb aber mit erhöhten Ressourcen wieder aufgenommen werden.

Der seit Jahren gewährte, generelle Gemeindebeitrag von 20% an die Behandlungskosten wurde mit Beschluss von Schulpflege, Stadtrat und Gemeinderat per 31. Dezember 2012 aufgehoben und in einem weiteren Schritt differenzierter festgehalten.

Weiterhin nicht erfreulich sind die Erhebungszahlen der Kariesstatistik beim Schulein- und -austritt. In beiden Statistiken sind keine 50% der Kinder/Jugendlichen kariesfrei. Gerade auch diese Tatsache in Opfikon zeigt auf, wie wichtig eine Schulzahnklinik für unsere Stadt ist.

### 8.8 Musikschule

Die Schülerzahlen der Musikschule sind mit 234 Kindern und Erwachsenen (Vorjahr: 229) leicht angestiegen.

Im Frühjahr organisierte die Musikschule den Opfi-Contest, bei dem 26 Jugendliche und Erwachsene vor einem Expertenteam ihr instrumentales Können zeigten. Das Engagement der Teilnehmenden wurde mit einer Urkunde belohnt.

Beim Projekt "Klingende Museen" des Verbandes Zürcher Musikschulen haben im Dorf-Träff das Gitarrenensemble und die Rockband musiziert. Letztere gab zudem den Startschuss zum Food-Festival vom 28. September.

Das Blockflöten-Ensemble, der Bandworkshop und eine weitere Gitarrengruppe sind von den Jugendlichen beliebte Zusammenspielgruppen, in denen sie gemeinsam ihre Fähigkeiten zeigen können.

Die Musikschule Opfikon ist aus dem öffentlichen Leben der Stadt nicht mehr wegzudenken.



## 8.9 In Kürze

Das Legislaturziel-Projekt der Zusammenarbeit mit einem freischaffenden Journalisten wurde auch auf das Schuljahr 2013/14 verlängert.

Im Rahmen von Optimierungen im Stundenplan und Randzeitenbereich sowie zur Schonung von Ressourcen wurde das Schwimmen in Ganzklassen überprüft und wird nun in jährlichen Etappen eingeführt.

In Zusammenarbeit mit der Stadt und dem Stadtrat wurden die Tarife für das Angebot der schulergänzenden Tagesbetreuung überarbeitet und angepasst.

Vom Gemeinderat wurden jährlich wiederkehrende Kredite für die sprachliche Integration von aus dem Ausland zugezogenen Jugendlichen für eine befristete externe Schulung genehmigt.

Betreffend das Thema "Tagesschule" wurde eine breite Elternumfrage durchgeführt. Aufgrund des Resultates wird das Thema in nächster Zeit nicht weiter verfolgt.

Durch Initiative des OK Stadtfestes 2013 konnte zu Beginn des Schuljahres 2013/14 ein Gesamtfoto der Schule Opfikon realisiert werden. Gut 1'700 Personen sind auf dem Foto abgebildet.

Das ICT-Konzept der Stadt Opfikon brachte auch für die Schule Klärungen und Verbesserungen. Die Überprüfung der Netzwerkstrukturen wird sehr begrüsst.